Posener Tageblatt



Bezugspreis: In Posen durch Boten monatl. 5.50 zł, in den Ausgabestellen monatl. 5.— zł. In den Ausgabestellen in der Provinz monatl. 5.— zł, bei Zustellung durch Boten monatl. 5.40 zł. Postbezug (Polen u. Danzig) monatl. 5.40 zł. Unter Streifband in Polen u. Danzig monatl. 8.— zł, Deutschland u. übriges Ausland 3.— Rmk. Einzelnummer 0.25 zł, mit illustr. Beilage 0.40 zł. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes", Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275. Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznań. Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postscheck-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland 12 bzw. 50 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. Platzvorschrift u. schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos" Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 207915, in Deutschland: Berlin Nr. 156102 (Kosmos Sp. z o. o., Poznań).

70. Jahrgang | Dienstag, 18. August 1931 | Nr. 187

Schweres Eisenbahnunglück in Steiermark

12 Tote — Viele Schwerverletzte

Am Sonntag morgen ist der D-Zug, der von Rom über Meran und Villach nach Wien geht, schwer verunglückt. Bei der Einfahrt in den Bahnhof Göß bei Leoben (Steiermark) ist der Zug auf einen Güterzug aufgefahren. Die Lokomotive und die ersten drei Wagen sind entgleist und über die Böschung gestürzt. Dabei wurden zwölf Fahrgäste getötet, sieben schwer und sehr viele leicht verletzt.

Ueber das Unglück wird noch berichtet, daß in dem Zuge zwei Wagen mit Ferienkindern nach Wien gebracht werden sollten. Die Kinder sind wie durch ein Wunder alle unverletzt geblieben und konnten noch im Laufe des Sonntag vormittags wohlbehalten nach Wien gebracht werden.

Den Berliner Montagblättern entnehmen wir den folgenden Tatsachenbericht:

Gegen ¾4 Uhr morgens mußte ein Güterzug vor dem geschlossenen Einfahrtssignal der Station Göß halten. Aus Gründen, die noch der Klärung bedürfen, war der D-Zug 288, der in voller Geschwindigkeit die Strecke entlangkam, nicht ebenfalls durch ein Signal zum Stehen gebracht worden. Erst im letzten Augenblick sah der Lokomotivführer hinter eier Kurve die roten Schlußlichter des Güterzuges. Er versuchte mit aller Kraft zu bremsen, konnte aber die Geschwindigkeit des D-Zuges nur verhältnismäßig wenig in der kurzen Zeit herabmindern. Mit aller Gewalt sauste die Lokomotive auf die Güterwagen auf.

Durch die Wucht des Anpralls wurde die Maschine umgeworfen. Sie riß die dahintergekuppelten Dienst- und Postwagen und den nachfolgenden Personenwagen, der 2. und 3. Klasse führte, mit. Lokomotive und Wagen überschlugen sich mehrmals, rollten die Böschung herab und blieben dort zertrümmert liegen.

Von den nächstgelegenen Bahnhöfen wurden sofort Hilfszüge mit Aerzten und Personal abgesandt, die nach kurzer Zeit an der Unglücksstelle eintrafen und zunächst die eingeschlossenen Fahrgäste aus den Wagentrümmern hervorholten. Bei 12 Personen kam jede Hilfe zu spät. Nur ihre Leichen konnten noch geborgen werden. Die elf Verletzten wurden zunächst an der Unglücksstelle provisorisch verbunden und dann in die nächstgelegenen Krankenhäuser gebracht.

Die Aufräumungsarbeiten wurden mit aller Kraft betrieben, da vorläufig die Strecke nicht befahrbar ist. Man hofft, in der Nacht zum Montag die letzten Trümmer fortgeschafft zu haben. Vorläufig werden die Fernzüge umgeleitet, was erhebliche Verspätungen zur Folge hat, während für die Nahzüge ein Umsteigeverkehr eingerichtet worden ist.

Nach Angabe der amtlichen Stellen befinden sich unter den Getöteten und Verletzten ausschließlich Oesterreicher und Ungarn. Da der entgleiste Personenwagen nur von Villach nach Graz fahren sollte, war er hauptsächlich von Fahrgästen besetzt, die in der Nähe ansässig waren.

Die Direktoren der Bundesbahnen haben sich an die Unfallstelle begeben, und über die Ursache des Unglücks sind umfangreiche Ermittlungen eingeleitet worden.

Die Unglücksstelle liegt an einem der schönsten Teile der hier sehr gebirgigen Steiermark, in der Nähe der allen Vielgereisten bekannten malerischen Stadt Bruck an den Leitha. Die Mur schlängelt sich zwischen hohen Bergen um viele Vorsprünge herum, die sich die Bahnlinie durch eine große Zahl von Tunnels und Brücken abkürzt.

Einstweilen sind die beiden Verkehrsbeamten der Stationen Göß und Hinterberg in Haft genommen worden. Sie schieben sich die Schuld an der Katastrophe gegenseitig zu. Tatsache ist, daß das sogenannte Vorsignal, durch das der Schnellzug hätte aufgehalten werden sollen, auf freie Fahrt stand, so daß der Lokomotivführer es bedenkenlos passieren mußte, während das Hauptsignal geschlossen war. Vor diesem geschlossenen Hauptsignal stand der Güterzug. Die Wucht des Zusammenpralls war außerordentlich stark. Die Lokomotive des Schnellzuges stürzte sofort über die drei Meter hohe Böschung in die Mur. Drei Waggons des Güterzuges wurden zerquetscht und stürzten gleichfalls in den Fluß. Der Gepäckwagen, sowie der Dienstwagen des Schnellzuges schoben sich mit dem ersten Personenwagen ineinander.

Die heilgebliebenen Wagen des Schnellzuges wurden über Selzthal nach Wien geleitet, darunter auch ein Waggon, besetzt mit achtzig Kindern, die aus einer Ferienkolonie an der Adria nach Hause fuhren. Unter den 12 Toten befinden sich drei ungarische Staatsbürger.

Wien, 17. August. (R.) Bei dem Eisenbahnunglück in dem österreichischen Bundesland Steiermark sind insgesamt 13 Personen getötet worden. Wie erst jetzt bekannt wird, wurde durch die Geistesgegenwart eines in dem Schnellzug mitfahrenden Eisenbahnbeamten ein zweites Eisenbahnunglück verhindert. In der ersten Bestürzung des Eisenbahnunglücks hatten das Zugpersonal und die Beamten vergessen, daß gleich hinter dem D-Zug ein beschleunigter Personenzug fällig war. Der Eisenbahnbeamte, welcher sich dieses Umstandes erinnerte, lief dem beschleunigten Personenzug entgegen und gab mit einer Taschenlampe Signale. Der Lokomotivführer des Personenzuges bemerkte rechtzeitig die Lichtsignale und konnte den Zug noch im letzten Augenblick zum Stehen bringen. Die beiden Fahrleiter der Stationen, zwischen denen sich das Unglück ereignete, sind verhaftet worden.

Abgesagter Gegenbesuch

Verstimmungen — Wieder Schwierigkeiten — Was wird Frankreich tun?

(Telegramm unserer Berliner Vertretung)

Pr. **Berlin**, 17. August.

Die französische Absage, nachdem der Berliner Gegenbesuch von Laval und Briand schon feststand, hat in Kreisen der Linkspresse außerordentlich verstimmt.

Die „Vossische Zeitung" sucht heute nachzuweisen, daß tatsächlich die Krankheit Briands den Besuch vereitelt habe, und stellt dann fest, daß Laval persönlich Brüning telephonisch angerufen habe, um sich zu entschuldigen. Das kann jedoch darüber nicht hinwegtäuschen, daß die deutsch-französischen Verhandlungen auf größere Schwierigkeiten stoßen, als man bisher anzunehmen glaubte.

Die „Kölnische Zeitung" sagt, es zeuge von einer schändlichen Auffassung, für die zwei Milliarden Kredite derartige Bedingungen zu stellen. Es wird vor allem auf die Bedingung hingewiesen, daß die geliehenen Gelder zu keinem anderen Zweck als zur Beseitigung der Finanzkrise und nicht zur Finanzierung eines Dumpings gegen Frankreich benutzt werden.

Als Garantie wird noch immer eine „wirksame Kontrolle" gewisser deutscher Einnahmequellen (gemeint sind wohl Zölle usw.) gewünscht. Es ist selbstverständlich, daß ohne eine Aenderung des französischen Standpunkts ein Besuch in Berlin vollkommen zwecklos wäre.

Daß erneut Schwierigkeiten auftreten, beweisen die letzten Meldungen über die Stillhalteberatungen. Die deutschen Delegierten haben sich mit der Reichsbankleitung in Berlin in Verbindung gesetzt, und zwar um neue Instruktionen einzuholen, da ihnen die in Basel gestellten Bedingungen nicht annehmbar erscheinen. Es ist aber hier wohl zu erwarten, daß eine Einigung erzielt wird, denn die Gläubiger haben keinen Ausweg, als Deutschland die Kredite weiter zu belassen. Nach einer Feststellung Dietrichs in der Versammlung der Staatspartei beträgt die Höhe der abgezogenen Kredite 3 bis 7 Milliarden, die der noch verbliebenen 5 bis 6 Milliarden Mark.

Die Stellungnahme Deutschlands gegenüber Frankreich wird heute nicht nur von England, sondern auch offen von Amerika unterstützt. So verbreitet die offiziöse Associated Preß eine Meldung, der zufolge in maßgebenden Kreisen die Ansicht besteht, daß man zu der Basis zu dem Hoover-Plane nicht mehr zurückkehren dürfe. Weiter sagt die offiziöse Agentur, daß Deutschland eine Revision des Versailler Vertrages nachsuchen werde und man annehme, daß diese Revision wahrscheinlich zur Sprache gebracht wird, bevor das Moratorium abgelaufen ist.

Lohnkämpfe in Deutschland?

Pr. **Berlin**, 15. August.

Die Forderung des Städtetages nach einer weiteren Senkung der Einkommen der Reichs- und Länderbeamten, Angestellten und Arbeitern hat zu einer großen Erregung in den betroffenen Kreisen geführt. Der Reichsverband kommunaler- und anderer Arbeitgeberverbände Deutschlands, das heißt die Städte und Gemeinden, haben versucht, eine Verständigung mit den Gewerkschaften über die Lohnangleichung zu erzielen. Das Verhandlungsergebnis ist von den Tarifkommissionen der Gewerkschaften aber abgelehnt worden. Deshalb wollen die Gemeinden nunmehr auf Grund der Notverordnung vom 5. Juni die Lohnherabsetzung mit Verwaltungsmaßnahmen durchführen. Trotzdem die Durchführung der Notverordnung nur eine Angleichung der Gemeindearbeiterlöhne an die Lohnsätze des Reichs und der Reichspost bedeuten würde, setzt der Verband, in dem der größte Teil der deutschen Gemeindearbeiter vereinigt ist, energischen Widerstand entgegen. Sie wollen sogar bis zu Licht- und Kraftstreiks gehen, falls eine Herabsetzung ihrer Löhne durchgeführt wird.

Flandin über die Kredite

Paris, 17. August. (R.) Finanzminister Flandin erklärte einem Pressevertreter über die wirtschaftliche und finanzielle Lage, Frankreich habe gegen die bereits vorgesehene Möglichkeit, daß eine Herabsetzung der französischen Kriegsschulden gegenüber seinen Gläubigern auch Deutschland zugute komme, nichts einzuwenden. Zur Ueberwindung der gegenwärtigen Krise hält er es für notwendig, daß die Kredite wiederhergestellt werden und daß eine Wiederherstellung des Vertrauens das sicherste Mittel ist.

Vor Eröffnung der Börsen

Pr. **Berlin**, 15. August.

Der Börsenvorstand hat für die Wiedereröffnung der Börse den 20. August vorgeschlagen. Er steht auf dem Standpunkt, daß nicht gewartet werden kann, bis die Stillhalteverhandlungen zu einem endgültigen Ergebnis geführt haben und bis der hohe Lombardsatz der Reichsbank ermäßigt wird, insbesondere, da sich in verstärktem Maße ein wilder Effektenmarkt entwickelt. Man will allerdings bei Wiedereröffnung der Börse zunächst — mindestens bis zum 1. Oktober — keinen Terminhandel stattfinden lassen. Die Entscheidung des Börsenvorstandes dürfte durchgeführt werden. Trotzdem dürfte der Börsenvorstand, der an sich autonom ist und keine Erlaubnis der Regierung zur Wiedereröffnung der Börse braucht, die Entscheidungen der Reichsregierung und der preußischen Regierung abwarten.

Polen, Sowjetrußland und Deutschland

(Von unserem Warschauer Ws-Korrespondenten)

Warschau, 15. August.

Die polnischen Pläne einer wirtschaftlichen und politischen Einigung mit Sowjetrußland sind im Laufe der letzten Wochen aus dem Stadium der politischen Tastversuche herausgetreten und haben konkrete Gestalt angenommen, wenn auch bisher amtliche Auslassungen der Regierungen nicht darauf hinweisen. Eine Kette von Tatsachen aber, die sich auf politischem wie auf wirtschaftlichem Gebiet gerade in der letzten Zeit ereignet haben, geben ein untrügliches Bild von dem gegenwärtigen Stand der Dinge, und weitgehende Entschlüsse und Schritte in der Richtung einer polnisch-sowjetrussischen Zusammenarbeit auf politischem wie wirtschaftlichem Gebiet dürften viel näher bevorstehen, wie man es selbst in politisch gut unterrichteten Kreisen, vor allen Dingen Deutschlands, vermutet, wo die letzten Finanzsorgen und die höflichen, bisher aber im wesentlichen erfolglosen Wochenendbesuche den Blick von den Vorgängen im Osten wohl etwas abgewandt haben.

In zahlreichen Leitartikeln der gesamten Presse Polens, sowohl der oppositionellen wie der regierungsfreundlichen, ist dem polnischen Volke der Gedanke an eine Einigung mit Sowjetrußland nähergebracht worden. Obwohl für gewöhnlich in hochbedeutsamen politischen Fragen fast stets eine Meinungsverschiedenheit zwischen der Presse der Opposition und der Regierung festzustellen ist — als Beispiel sei nur der Handelsvertag mit Deutschland genannt, dessen Ratifikation von der gesamten Oppositionspresse aufs äußerste bekämpft wurde, während die Regierungspresse sie verteidigte —, herrscht in der Frage der bevorstehenden Einigung mit Sowjetrußland nicht nur im gesamten polnischen Lager, sondern auch in dem jüdischen Teil der Bevölkerung Polens eine völlige Uebereinstimmung der Ansichten, die eine solche Einigung wünschen.

Zeitlich zusammenfallen die Vorbereitungen für eine Engerknüpfung der Bande zwischen diesen beiden Staaten mit der Kursänderung Frankreichs gegenüber Sowjetrußland, und man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß hinsichtlich der Politik gegenüber Sowjetrußland in Warschau und Paris einheitliche Richtlinien aufgestellt wurden. In demselben Maße, wie in den letzten Monaten die Aktivität der französischen Politik zur Niederhaltung Deutschlands und damit die Verschlechterung der deutsch-französischen Beziehungen zunahm, ist auch die Annäherung an Sowjetrußland

Heute:

Leitartikel: Polen, Rußland und Deutschland. — Eine neue Aera. — Schweres Eisenbahnunglück in der Steiermark. — Abgesagter Gegenbesuch. — Lohnkämpfe in Deutschland? — Der Generalappell in Posen. — Generalangriff auf den Minderheiten-Schutzvertrag. — Polens aktiver Außenhandel.

„Illustrierte Sportbeilage":

Caracciola siegt in Zakopane. — Deutschlandflug beendet. — Turnerschulung.

in Polen populär geworden und hat gegenwärtig sogar an Intensität den Wunsch vieler maßgebender Wirtschaftskreise Polens nach einer Inkraftsetzung des deutsch-polnischen Handelsvertrages erreicht, wenn nicht gar übertroffen.

Zu welch weitgehenden Zugeständnissen man in Polen auf politischem Gebiet Sowjetrußland gegenüber bereit ist, wurde mehrfach in dem offiziellen Organ der polnischen Regierung, der „Gazeta Polska", angedeutet. Man sprach von weitgehenden Garantien für die sowjetrussische Westgrenze und deutete an, daß man nichts dagegen hätte, wenn Sowjetrußland bezüglich Beßarabiens seine besonderen Vorbehalte mache. Deutlicher konnte nicht gesagt werden, daß Polen mehr an guten Beziehungen zu Sowjetrußland als an seinem rumänischen Verbündeten gelegen ist. Von ungewöhnlichem Interesse ist in diesem Zusammenhang auch der am letzten Sonnabend erschienene Leitartikel der „Gazeta Polska" zum 15. August, dem Tage des Sieges über die Sowjetrussen bei Warschau. Man spricht darin von einer „neuen Aera" und will die Vergangenheit völlig liquidieren.

Man hat immer behauptet, daß der Lieblingsgedanke des Marschalls Piłsudski ein föderalistischer polnischer Staat mit Einschluß der Ukraine und der litauisch-weißrussischen Gebiete sei. Um diesen seinen Lieblingsgedanken zu verwirklichen, hätte der Marschall — so behaupten zahlreiche Geschichtsschreiber — im Frühjahr 1920 die mehrfachen sowjetrussischen Friedensangebote verworfen; auf das letzte Angebot im März 1920 antwortete Polen bekanntlich überhaupt nicht und begann den Marsch auf Kiew. Die „Gazeta Polska" schwächt in ihrem Jubiläumsartikel diese Tatsache ab mit der Behauptung, die polnische Armee hätte lediglich den Ukrainern in ihrem Freiheitskampf beistehen wollen, und Polen hätte nicht die Absicht gehabt, auch nur einen Fuß breit östlich des Zbrucz seinem Staate einzuverleiben. Im übrigen — so schreibt das polnische Regierungsorgan weiter — gehöre diese Angelegenheit ja der Vergangenheit an.

Vielfach ist man in Europa der Ansicht, daß Polen sich der Freundschaft der Westmächte nur deswegen erfreue, weil es einmal der Ausgangspunkt einer Intervention gegen Sowjetrußland sein könnte. Besonders den englischen Sympathien für Polen schreibt man derartige Ueberlegungen zu, nicht zuletzt auch in Sowjetrußland. Aber Polen will nicht intervenieren, jetzt weniger denn je. „Piłsudski hat Polen nicht auf den Weg der Intervention in innere Angelegenheiten des russischen Staates geführt!" schreibt die „Gazeta Polska", und „der polnisch-russische Krieg war nur die Liquidation des Konfliktes mit dem alten zaristischen Rußland und hatte keinerlei Zusammenhang mit den Revolutionserscheinungen, die innerhalb des neuen Rußlands wirkten. Er wurde eine Tatsache, die die schmerzliche Vergangenheit liquidierte und eine neue Aera in den Beziehungen zwischen Polen und Rußland eröffnete."

In den elf Jahren, die uns von der Schlacht bei Warschau trennen, hat noch niemals ein so autoritatives Organ wie die „Gazeta Polska" einen derartigen Ton gegenüber Rußland angeschlagen. Offiziell und endgültig wird ein Strich von dem Organ der Piłsudski-Regierungen durch all die föderalistischen und rußlandpolitischen Rechnungen gemacht, die man in ihren Geheimbüchern vorhanden glaubte, und es wird bei der entschiedenen Wendung der Regierung die Behauptung gemacht, daß die Gefahr im Osten, dieselbe Gefahr, die im Jahre 1920 das polnische Volk zu einem Volkskriege aufrüttelte, Polen dazu bestimmt, ein Waffenstaat zu sein. Man wird jetzt wohl mit anderen Argumenten nachweisen können, daß die Waffen da sein müssen, und die Bajonettspitzen werden nicht mehr demonstrativ nach Osten weisen, sondern in eine andere Himmelsgegend. Und das mit Wissen und Willen der stärksten und weitaus einflußreichsten Macht des kapitalistischen Europa, Frankreichs.

Nicht bei Presseartikeln läßt man es bewenden. Die Sowjetregierung durfte nicht verärgert werden, der geistesschwache und ungefährliche Attentäter Polański wurde, da er ein kindisches Attentat auf die Sowjetgesandtschaft in Warschau versucht hatte, im Frühjahr d. J. trotz der Absurdität seines Beginnens und seines Verhaltens zu einer langjährigen Zuchthausstrafe verurteilt. Als man den Major des polnischen Generalstabs Demkowski wegen Spionage verhaftete, befand er sich in der Begleitung des sowjetrussischen Militärattachés Bogowojow, und während Major Demkowski schon wenige Tage nach seiner Verhaftung erschossen wurde, verschwand der Attaché Bogowojow in seinem Auto schnell und ungehindert nach Danzig. Offizielle Schritte sind um des lieben Friedens willen unterblieben. Im gegenwärtigen Moment bemüht sich die polnische Regierung, mit der ukrainischen Bevölkerung Ostgaliziens in ein gutes Einvernehmen zu kommen. Der sowjetrussische Konsul in Lemberg, ein Spezialist in ukrainischen Angelegenheiten, war dabei unbequem, und der Konsul wurde erst vor wenigen Tagen von der Moskauer Regierung nach Prag versetzt.

Diese gegenseitigen Höflichkeiten im politischen Alltagsleben laufen parallel mit einer zunehmenden Vergrößerung der polnisch-russischen Handelsbeziehungen. Im 1. Halbjahr des laufenden Jahres belief sich der Wert der polnischen Ausfuhr nach Sowjetrußland auf annähernd 72 Millionen Złoty, das sind etwa 7 Prozent der polnischen Gesamtausfuhr. Vor noch nicht langer Zeit ging die polnische Ausfuhr nur zu 2 Prozent nach Sowjetrußland. Der Wert der Einfuhr aus Sowjetrußland nach Polen betrug hingegen nur etwa 15 Millionen Złoty, Polen macht also das Geschäft dabei. Sowjetrußland ist in zunehmendem Maße ein bedeutender Kunde der polnisch-oberschlesischen Industrieproduktion, und zu 80 bis 90 Prozent besteht die sowjetrussische Einfuhr aus Polen aus Erzeugnissen der oberschlesischen Eisenindustrie. In den letzten Tagen erst sind wiederum Bestellungen aus Sowjetrußland im Werte von mehreren Millionen Złoty eingegangen. Bisher hat diese Bestellungen in Oberschlesien zum größten Teil die deutsche Bankwelt ermöglicht durch Gewährung von Diskontkrediten. Die Finanzkrisis in Deutschland hat hier einiges zu ungunsten der oberschlesischen Industrie geändert, seit Wochen verhandelt Vizefinanzminister Koc in Paris, und, wie man zu berichten weiß, wird der Erfolg seiner Verhandlungen der sein, daß in Zukunft Frankreich die Finanzierung der sowjetrussischen Bestellungen in Polnisch-Oberschlesien übernimmt. Vizeminister Koc war der engste Mitarbeiter des ehemaligen Finanzministers Matuszewski innerhalb der Regierung, gleichzeitig der treueste Anhänger der Theorien Matuszewskis, und während Koc in Paris verhandelt, ist Matuszewski nach Moskau gereist. Zweifellos ist sein Besuch nicht nur eine Studienreise. Minister a. D. Matuszewski hat mit seinen Ansichten über die von Polen einzuschlagende Wirtschaftspolitik gerade in den letzten Wochen nicht zurückgehalten, er hat sich deutlich genug für Rußland und gegen Deutschland ausgesprochen. Er hat Sowjetrußland gegen Deutschland einzunehmen versucht mit der Behauptung, Deutschland hätte eine deutsch-polnisch-sowjetrussische Einigung in der Frage des Roggenexportes durch den Abbruch des deutsch-polnischen Roggenabkommens, dem Sowjetrußland beizutreten im Begriffe gewesen sei, verhindert. Von dieser Behauptung bis zu der Schlußfolgerung, daß an einer möglichen geringeren Rentabilität des sowjetrussischen Roggenexportes auch im laufenden Jahre Deutschland in erster Linie schuld ist, ist es nur ein Schritt. Wenn Minister a. D. Matuszewski mit einem polnisch-russischen Roggenabkommen und mit einer Reihe anderer positiver Abmachungen auf wirtschaftlichem Gebiet aus Moskau nach Hause kommt, so wird das eine Ueberraschung nur für diejenigen sein, die über dem Geschrei des sterilen Westens die Bewegungen in dem labilen Osten vergessen haben.

Neben dem Werben um Sowjetrußland hat die offizielle polnische Presse es in der letzten Zeit nicht hier und da an einem aufmunternden Blick nach Deutschland hinüber fehlen lassen. Es ist nun einmal so, daß der deutsch-polnische Handelsvertrag maßgebenden Wirtschaftskreisen näher lag als eine wirtschaftliche Zusammenarbeit mit dem kommunistischen Sowjetrußland. Der Kampf um die Anlehnung an den Osten oder den Westen ist wie vor Jahrhunderten so auch heute noch nicht nur in der polnischen Politik, sondern auch in der Wirtschaft aktuell.

„Eine neue Aera"

In den polnisch-sowjetrussischen Beziehungen

(Eigener Drahtbericht unseres Warschauer Berichterstatters)

Ws. **Warschau**, den 17. August 1931.

Nach den verstärkten Anstrengungen der gesamten polnischen Presse, den Gedanken einer Verständigung mit Sowjetrußland im polnischen Volke populär zu machen, ist ein Jubiläumsartikel des offiziellen Organs der polnischen Regierung, der „Gazeta Polska", von höchstem Interesse, der „eine neue Aera" überschrieben ist und in dem sich dieses maßgebende politische Blatt mit den politischen Hintergründen und Folgen des bolschewistischen Krieges vom Jahre 1920 befaßt, nicht ohne dabei deutliche Anspielungen auf die zukünftige Gestaltung der polnisch-sowjetrussischen Beziehungen zu machen. Nach einer kurzen Polemik gegen alle Strömungen, die die Bedeutung Marschall Piłsudskis als Strategen für die Schlacht bei Warschau verkleinern wollen, stellt die „Gazeta Polska" fest, daß es ihr in der Hauptsache darum ginge, klarzulegen, was der polnisch-russische Krieg vom geschichtlichen Standpunkt aus gewesen sei und welches seine politische Bedeutung für die Beziehungen zwischen Polen und Rußland wäre. Der Krieg 1919/20 sei eine Liquidierung des Konfliktes gewesen, der in Osteuropa Ende des 18. Jahrhunderts infolge der Teilung Polens entstanden sei. Diese einfache und gerade Wahrheit sei noch nicht Allgemeingut der polnischen Volksgemeinschaft geworden, und sie wäre besonders verdeckt gewesen in den ersten Jahren des Bestehens des polnischen Staates, als das polnische Volk in den Strudel von Plänen gezogen worden sei, deren Ziele weit von seinen Forderungen und Aufgaben verschieden gewesen wären. Die Hauptursache dieser Verdunkelung in den Ansichten derjenigen Leute, die über den vergangenen Krieg das Wort ergriffen hätten, sei in der psychologischen Einstellung zu suchen, mit der die polnischen Politiker in den Zeitabschnitt der großen politischen Ereignisse eintraten, die sich nach der russischen Revolution abspielten. Es unterläge keinem Zweifel, daß der Aufbau des polnischen Staates in einer Zeit begonnen hätte, in der eine allgemeine europäische Front gegen Rußland bestand. Trotz aller dahingehender Versuche hätte aber Marschall Piłsudski Polen nicht auf den Weg einer Intervention in innere Angelegenheiten des russischen Staates geführt und blieb taub gegenüber allen Aufforderungen der weißen Armeen. Der polnisch-russische Krieg sei daher lediglich eine Liquidation der Konflikte mit dem alten zaristischen Rußland gewesen und hätte keinerlei Zusammenhang mit den revolutionären Erscheinungen gehabt, die innerhalb des neuen Rußland vor sich gingen. Die schmerzliche Vergangenheit sei dadurch beseitigt und eine neue Aera in den Beziehungen zwischen Polen und Sowjetrußland hätte damit begonnen.

Es fällt auch bei diesen Aeußerungen der „Gazeta Polska" wieder die völlige Einheitlichkeit mit den Ansichten führender Politiker der Rechtsopposition auf. In seinem kürzlich veröffentlichten Werk über Polen und die Politische Konstellation in dem Europa der Nachkriegszeit hat Roman Dmowski, einer der heftigsten Gegner des gegenwärtigen Regierungssystems in Polen, ganz ähnliche Gedankengänge bezüglich Rußlands geäußert. Auch er spricht von der Notwendigkeit einer engen Zusammenarbeit Polens mit Sowjetrußland und von einer Liquidation aller derjenigen Vorgänge und Einstellungen, die zu dem polnisch-russischen Kriege 1919/20 geführt haben. Dmowski geht sogar so weit, zu behaupten, daß Sowjetrußland stark erhalten werden müsse, um einmal als Schutzwall für Europa gegen die gelbe Gefahr dienen zu können.

Aus der Einstellung der gesamten polnischen Presse, die in dieser Beziehung ein ziemlich klares Spiegelbild der Ansichten des überwiegenden Teiles der polnischen Bevölkerung ist, ergibt sich, daß eine entscheidende Wendung in der polnischen Außenpolitik in ihren Beziehungen zu Rußland durchaus populäre wäre und sogar den Beifall der verbissensten Oppositionsparteien finden würde.

Generalangriff auf den Minderheitenschutzvertrag

(Telegr. unseres Warschauer Berichterstatters)

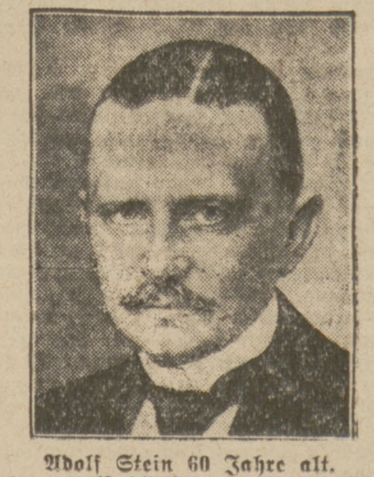
Warschau, 17. August.

In der letzten Zeit haben wir an dieser Stelle mehrfach polnische Pressestimmen wiedergeben können, die sich mit dem Minderheitenschutzvertrag beschäftigen und diesen Vertrag, der **einen Teil der gesamten Vertragsverpflichtungen im Zusammenhang mit dem Versailler Vertrage und der Gründung des Völkerbundes bildet, heftig angegriffen haben.** In der Hauptsache stützte sich die polnische Presse in der Polemik gegen den Minderheitenschutzvertrag auf die Tatsache, daß dieser Vertrag nur die nach dem Weltkriege entstandenen Staaten betreffe, nicht aber die bereits früher bestehenden. Erst vor wenigen Tagen verzeichneten wir eine Auslassung der „Gazeta Polska", in der dieses Blatt mit einem Artikel des Organs der deutschen Reichskanzlei, der „Germania" polemisierte und darauf hinwies, daß, wenn Deutschland auf Aenderung der Verträge dringe, man auch polnischerseits gewisse Wünsche bezüglich der Aenderungen des Minderheitenschutzvertrages haben würde. Dabei stellte das polnische Regierungsorgan fest, daß Polen bisher immer loyal die Verpflichtungen des Minderheitenschutzvertrages erfüllt habe, während an demselben Tage ein anderes der Regierung nahestehendes Warschauer Blatt feststellte, daß ein Beschluß des Völkerbundes auf Grund des Minderheitenschutzvertrages zugunsten der Ukrainer in Ostgalizien doch keinen Zweck hätte.

Größter Beachtung wert ist in diesem Zusammenhang ein Leitartikel, den heute die „Gazeta Polska" unter der Ueberschrift „Die Nationalitätenfrage und die Frage der Verträge umgekehrt angewandt" veröffentlicht. Dieses offizielle Organ bespricht im Artikel zunächst eingehend die preußische Minderheitenpolitik, wobei seine Behauptungen in den meisten Fällen den Tatsachen widersprechen und tendenziös aufgebauscht bzw. in falschem Zusammenhang gebracht sind. Es geht der „Gazeta Polska" naturgemäß darum, nachzuweisen, daß vor dem Kriege die deutsche Minderheitenpolitik eine Unterdrückungspolitik gewesen sei. Die Nachkriegspolitik Deutschlands entspringe aber denselben Ideengängen und hätte sich durchaus bewußt die Ausnutzung der sogenannten Minderheitenfrage in Polen zur Infragestellung der Selbständigkeit der Einheit und der Souveränität des polnischen Staates zum Ziele gesetzt. Dieses Ziel hänge eng zusammen mit der „Unmöglichkeit, sich mit dem gegenwärtigen Zustand abzufinden", wie von der deutschen Politik immer wieder behauptet wird, hinsichtlich der Zuteilung Oberschlesiens und Pommerellens zu Polen. Diese Gebietszuteilungen ständen im Gegensatz zu den Plänen der deutschen Expansion nach dem Schwarzen Meere hin, im Wortlaut des Friedensvertrages von Brest-Litowsk mit dem Rußlands Lenins und der Episode der deutschfreundlichen Skoropadski-Regierung in Kiew. Sich dieser Politik entgegenzustellen, sei nicht nur das Recht, sondern sogar die Pflicht Polens.

Es sei die höchste Zeit, den Völkerbundsfaktoren und der offiziellen Weltmeinung die Augen darüber zu öffnen, daß diese Art der deutschen Politik nichts gemeinsam hätte mit einer humanitären Fürsorge für das Recht eines jeden Menschen zur Bewahrung und Pflege seiner Stammessonderheiten, seiner Sprache, seines Glaubens und seiner Traditionen, ohne Schädigung desjenigen Staates, dessen Bürger er ist. Es sei weiterhin festzustellen, daß eine derartige Politik nichts gemein habe mit der Arbeit am Frieden und der internationalen Zusammenarbeit der Staaten, daß sie lediglich zur Aufrechterhaltung der politischen Ungewißheiten in Permanenz diene und ihrer ständigen Ausnutzung zu egoistischen Zielen, und daß sie niemals in Einklang zu bringen sei mit dem Begriff des „politischen Waffenstillstandes", von dem man heute so viel im Zusammenhang mit der finanziellen Rettung Deutschlands spricht.

Die „Gazeta Polska" bespricht dann weiter die Gründe, die zum Minderheitenschutzvertrage führten, und stellt fest, daß das Ziel des Vertrages die Vorbeugung evtl. akuter Streitigkeiten zwischen den Anhängern einzelner Religionen oder Völkerschaften in einem der neugeschaffenen Staaten gewesen sei, die die Friedensatmosphäre bedrohen konnten. Das Blatt schreibt dann weiter: „Infolge der deutschen Politik beim Völkerbund jedoch hat das „Diktat" des Minderheitenschutzvertrages in Polen geradezu umgekehrte Wirkungen gehabt, als es eigentlich beabsichtigt war. Trotz der Tatsache, daß Polen im Sinne seiner vielhundertjährigen Tradition religiöse Toleranz im weitesten Maße angewandt hat und als erstes seine Grenzen den Opfern anderer Länder geöffnet hat und überhaupt in jeder Beziehung durchaus human gegenüber allen Nationalitäten verfahren sei, würde der Vertragsmechanismus des Versailler Vertrages gerade zu Aufputschungen und Intrigen benutzt werden, die den inneren Frieden in Polen bedrohen und eine Spannung in seinen inneren Verhältnissen bringen. Mit großer Geduld und in fortdauernden Verständigungsideen hat die polnische Regierung ein Beispiel der genauesten Durchführung derjenigen Bestimmungen gegeben, die der polnischen Delegation in Paris im Jahre 1919 diktiert wurden. **Es hat seine Verpflichtungen selbst in den kleinsten Stellen durchgeführt, bei denen man sich auf Grund der**



Adolf Stein 60 Jahre alt.

Der bekannte Publizist und politisch-satirische Schriftsteller Adolf Stein, der unter dem Namen „Rumpelstilzchen" zahlreiche witzige Glossen über unsere Zeit in vielgelesenen Büchern zusammengestellt hat, beging am 16. August seinen 60. Geburtstag. Adolf Stein ist geborener Ostpreuße.

Posener Tageblatt

Aus Stadt und Land

Nr. 187
Dienstag, den 18. August 1931

Unwetter über Posen

Der gestrige verhältnismäßig warme Sonntag brachte eine gewitterschwüle Atmosphäre, die sich schon in den Mittagsstunden sehr stark bemerkbar machte. In der Abendstunde gegen 7 Uhr brach sehr schnell und fast unvermittelt ein Gewitter los, das von Nordosten kam und nach Südwesten abwanderte. Ueber der Stadt Posen entlud sich ein kurzes und heftiges Gewitter, das von Sturm begleitet war. Es ging ein starker Hagel nieder. Die Eiskörner waren in der Größe einer Haselnuß, und haben in verschiedenen Gärten unter den Herbstblumen und in manchem Obstbestand Schaden angerichtet. Da aber der Hagelniederschlag nicht allzu lange dauerte, wird der Schaden glücklicherweise nicht sehr erheblich sein. Der Hagel wurde von einem wolkenbruchartigen Regen von kurzer Dauer abgelöst. In der Stadt ist es zu größeren Störungen nicht gekommen. In Promnitz bei Biedrusko schlug der Blitz in ein Gehöft, in dem auch verschiedene Mieter wohnten, und steckte das Gebäude in Brand, das vollständig abgebrannt ist. Ein Mieter Pawlak wurde durch den Blitzschlag verletzt und verlor die Besinnung. Er konnte aus dem brennenden Gebäude gerettet werden und wurde von der Rettungsbereitschaft nach Posen ins Krankenhaus gebracht. Das in Biedrusko (fr. Warthelager) stehende Militär wurde zur Hilfeleistung kommandiert.

Das Unwetter, das auch größere Teile der Wojewodschaft heimgesucht hat, war in 20 Minuten vorüber.

Kleine Posener Chronik

× **Früherer Posener †.** Am 13. August starb im Alter von 60 Jahren in Kassel ein ehemaliger Posener, Herr Regierungs-Rechnungs-Revisor Otto Sachweh. Herr Sachweh war Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse.

em. **Vorsicht vor Betrügern!** In unserer Stadt grassiert eine gut organisierte Falschspielerbande, die ihr „Kleeblättchen"spiel scheinbar mit gutem Erfolg betreibt. Ihre Opfer werden in den meisten Fällen aus der Provinz stammende Landwirte. Sie werden meistens vor Bankhäusern, Kirchen, vor der Ansiedlungskommission und der Starostei von ihren Helfern, den Schleppern, empfangen. Sie schließen die Bekanntschaft, um Ahnungslosen hilfsbereit als Führer und Berater zur Seite zu stehen. Dann erfolgt eine Einladung zu einem Glase Bier, welches der liebenswürdige Berater spendiert. Schließlich wird zum Zeitvertreib ein Kartenspiel in die Wege geleitet, und im Handumdrehen hat das ahnungslose Opfer seine ganze Barschaft verloren.

Auf diese Weise wurde einem Landwirt aus dem Kreise Kolmar dieser Tage 1000 Zloty von den Betrügern abgenommen. Als der Landwirt merkte, daß er einer Falschspielerbande in die Hände gefallen war und die Polizei benachrichtigte, waren die Betrüger längst verschwunden. Trotz wiederholten Warnungen finden sich noch immer Leichtgläubige, die mit fremden Personen Bekanntschaften schließen.

em. **Auf der Flucht angeschossen.** Ein Edmund Cieślik, Małe Garbary 7a (K. Gerberstraße), wurde von dem Polizeibeamten Bagrowski in den linken Unterarm geschossen, als er nach seiner Festnahme flüchtete.

Cieślik hat gemeinschaftlich mit einem Ignatz Boiński den Chauffeur Stanislaus Filipiak überfallen und verprügelt. Cieślik wurde in das Städtische Krankenhaus eingeliefert, Boiński verhaftet.

em. **Plötzlicher Tod.** Das Dienstmädchen Hedwig Górna (geb. am 9. Oktober 1910) verstarb plötzlich. Der hinzugerufene Arzt Dr. Konkolewski stellte fest, daß der Tod auf völlig rätselhafte Weise erfolgt ist. Aus diesem Grunde wurde die Leiche in das Gerichtsprosektorium gebracht, wo festgestellt wurde, daß sich die Verstorbene in besonderen Umständen befunden und Gegenmittel eingenommen hat.

em. **Messerheld bei der Arbeit.** Auf dem Lazarusmarkt wurde der Arbeiter Michael Zieliński aus der ul. Łukasiewicza 10 bei einer Prügelei mit dem Messer in die Herzgegend und den Kopf gestochen. Der Schwerverwundete wurde in das Städtische Krankenhaus gebracht.

em. **Verkehrsunfall.** Ein gewisser Kubiak aus Piłka (Schneidemühlchen) wurde in der Großen Berlinerstraße von dem Lenker des Motorrades P. Z. 47 321 von hinten überfahren und schwer verletzt.

In der Berlinerstraße wurde der Droschkenkutscher Florjan Michalski von einer Autodroschke angefahren, wobei er vom Kutschbock heruntergeschleudert wurde und schwere Verletzungen davontrug. Der Chauffeur Szapka, welchen die Schuld trifft, flüchtete.

em. **Erschossen.** Der Nachtwächter der Schrebergärten in Winiary, Kasimir Nowicki, beobachtete, wie jemand in eine Laube einbrechen wollte. Auf seinen Anruf hin flüchtete der Dieb. Ein Schuß des Wächters wirkte tödlich. Der Erschossene identifizierte sich als der Roman Tinkiewicz aus Piatkowo. Die Leiche wurde in das Gerichtsprosektorium gebracht.

em. **Feuer.** In der Möbelfabrik ul. Em. Szczanieckiego, die Herrn Johann Sroczyński gehört, entstand ein Brand in der Trockenkammer, wobei ein Schaden in Höhe von 1000 Zloty entstand. Die Brandursache ist unbekannt.

em. **Einbrüche und Diebstähle.** In das Geschäft des Marjan Sepolowicz, ul. Gąsiorowskich 10 (fr. Alleestraße), wurde eingebrochen. Den Dieben fielen Tee, Seife, Kaffee und Schokolade im Werte von 542 Zloty in die Hände. — Aus dem Geschäft des Wladislaus Mieticki, ul. Spokojna (Friedenstraße), wurden verschiedene Lederwaren von bisher nicht festgestelltem Werte gestohlen. — In die Wohnung des Florjan Robiński, ul. Dębiecka 26 (Dembsenerstraße), wurde ein Einbruch verübt und verschiedene Garderoben- und Wäschestücke sowie ein Browning, eine goldene Herrenuhr und Fleischwaren im Werte von 745 Zloty gestohlen. — Der Marie Udzik wurde im Wartesaal des Gerberdamm-Bahnhofes eine Handtasche, enthaltend 200 Zloty und einen Gepäckschein, gestohlen. Als Diebin wurde die obdachlose Marie Rymorkiewicz festgenommen. — Aus der Wohnung des Leon Bilski, ul. Wierzbięcice 23 (Bitterstraße), wurden Garderobe, Wäschestücke und Uhren im Gesamtwerte von 700 Zloty gestohlen. — Im Fleischergeschäft Seipolt, ul. Górna Wilda 69, wurde der Hedwig Palczewska, ul. św. Jerzego 1, ein Sparkassenbuch, in dem 2370 Zloty eingetragen waren, gestohlen. — Aus der Wohnung der Adela Rösler, ul. Podgórna 4 (Bergstraße), wurde ein Damenmantel im Werte von 300 Zloty gestohlen. — Vor dem Café Esplanade wurde dem Kutscher des Grafen Mycielski, Michael Kopručki aus Splawie, vom Wagen eine Schreibmaschine gestohlen. Ermittlungen wurden eingeleitet.

80 Jahre Ostbahnstrecke Kreuz—Bromberg

Die Betriebseröffnung der Ostbahnstrecke Kreuz—Bromberg erfolgte in den letzten Julitagen 1851. Mit dem Beginn des Bahnbaues war im Sommer 1848 begonnen worden. Die Strecke wurde von dem Punkte ab in Angriff genommen, wo die neue Bahn die schon bestehende Bahnlinie Stargard—Posen schneiden sollte. Der erste dem öffentlichen Verkehr dienende Zug wurde am 26. Juli, abends um 11 Uhr, vom Stettiner Bahnhof in Berlin abgelassen. Der Gegenzug verließ Bromberg am 27. Juli, nachts um 2.30 Uhr. Die Eröffnung der Bahnlinie nahm der König vor, der von Stettin in einem neuen Ostbahnwagen in Kreuz eintraf. Friedrich Wilhelm, der in einem Extrazuge zahlreiche Wagen und Chaisen mit sich führte, wurde auf dem Kreuzer Bahnhof von dem Handelsminister empfangen. Nach den üblichen Begrüßungsreden wurde die Reise fortgesetzt. Tausende von Menschen hatten sich längs der Strecke eingefunden, um den Zug mit freudigen Hurras zu begrüßen. Dieser denkwürdige Tag war für alle von der neuen Bahn durchschnittenen Gebiete ein Festtag. Zur Führung und Verwaltung und zur Leitung des Betriebes auf den ersten Strecken der Ostbahn und der am 1. Juli 1851 durch Vertrag in die Verwaltung des Staates übergegangenen Stargard—Posener Bahn wurde eine besondere Behörde unter dem Namen Königliche Eisenbahndirektion in Stettin als eine Deputation der Direktion der Ostbahn eingesetzt. Diese Organisation verwaltete und leitete den Betrieb auf den ihr unterstellten Strecken vom Tage der Eröffnung der Ostbahn, während die Direktion in Bromberg sich im wesentlichen mit dem weiteren Ausbau der Bahnlinien beschäftigte. Die Strecke Kreuz in Richtung Berlin wurde am 12. Oktober 1857 eröffnet. Der Verkehr entwickelte sich so schnell, daß sich bald das Bedürfnis nach einem zweiten Gleise herausstellte. Die Inbetriebnahme des zweiten Gleises auf der Strecke Driesen—Filehne erfolgte im September 1864, auf der Strecke Filehne—Schneidemühl im Herbst 1868.

Die Unsicherheit hält an

× **Kosten,** 17. August. Ein Herr Władysław Majchrzak wurde von Spitzbuben überfallen, verprügelt und seiner Taschenuhr beraubt. Als Täter wurden die Brüder Anton und Johann Szczepaniak aus Kosten verhaftet. Als der Tat verdächtig wurde weiter ein Ignac Dominik aus Kielszewo bei Kosten festgenommen.

× **Gnesen,** 17. August. In das Zuckerwarengeschäft des Herrn Albert Lange kam ein 20jähriger Bursche, angeblich, um kleine Einkäufe zu tätigen. Als sich der Besitzer mit der Verpackung der Ware beschäftigte, wurde ihm mit einem stumpfen Gegenstand auf den Kopf geschlagen. Der Bursche lief davon. Diese Roheit soll aus Rache erfolgt sein.

Devaheim und Innere Mission

Auch in Polen hat der Zusammenbruch der Deutschen evangelischen Heimstättengesellschaft (Devaheim) und der übrigen mit ihr in Verbindung stehenden Unternehmungen Beunruhigung erweckt, zumal die Devaheim auch in unserem Lande einige Sparer hat. In machen deutschen Tageszeitungen sind im Zusammenhang damit schwere Vorwürfe gegen die Innere Mission erhoben worden. Hierzu ist festzustellen, daß der Devaheim-Konzern ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen war, an dem der Zentral-Ausschuß für Innere Mission in Berlin wohl beteiligt war, aber darüber hinaus keinen Einfluß gehabt hat.

Der Landesverband für Innere Mission in Polen war an dem Devaheim weder beteiligt, noch hat er mit ihr gearbeitet. Der Zusammenbruch der Gesellschaft beruht zum Teil auf der ungünstigen Wirtschaftslage, durch die der bisherige starke Zugang von neuen Sparern aufhörte und die alten Sparer ihre Einlagen stark verminderten. Darüber hinaus war die Leitung nicht in den richtigen Händen. Sobald die Schwierigkeiten in dem Devaheim-Konzern bekannt wurden, haben die Kreise der Inneren Mission sich tatkräftig dafür eingesetzt, daß sofort neue Leiter bestellt wurden und daß die kleinen Sparer keinen Schaden erleiden sollten. Die Sanierung war weitgehend gesichert, als die Bankkrise einsetzte und die Ausführung des Sanierungsprogramms unmöglich machte. Infolgedessen wurde die Konkursanmeldung unvermeidlich.

Der ganze Tatbestand wurde von dem Zentralausschuß für Innere Mission auch der Staatsanwaltschaft vorgetragen, die daraufhin den Generaldirektor Jeppel und einen Prokuristen festnehmen ließ und die Voruntersuchung gegen die beteiligten Leiter eröffnete. Ebenso ist gegen den Vorsitzenden des Aufsichtsrates ein Disziplinarverfahren eingeleitet worden. Trotz der Konkursanmeldung bemühen sich die Kreise der Inneren Mission, den kleinen Sparern über die Konkursquote hinaus zu helfen. Der ganze Vorfall ist eine schwere Belastung des Bauspargedankens, den mit Rücksicht auch auf die sittlichen Gefahren der Wohnungsnot die Innere Mission zu fördern versuchte. pz.

Krotoschin

Autokarambolage. Auf der Straßenkreuzung Sienkiewicza—Piastowska stieß am vergangenen Sonnabend das Auto des Ziegeleibesitzers Kropf-Pleschen mit dem Kraftwagen des Fleischermeisters Worschke-Ostrowo zusammen. Infolge des starken Zusammenpralls fiel die Frau des genannten Fleischermeisters aus dem offenen Wagen und brach einen Arm. Die Maschinen beider arg zugerichteten Autos hatten keinen Schaden erlitten.

Obornik

pr. Die Ernte war im Verlaufe der letzten Woche zum größten Teil überall eingebracht. Als aber Ende der Woche stärkerer Regenfall einsetzte, waren doch hie und da noch Reste von Hafer und Sommerweizen, sowie Gemenge auf dem Felde. Im übrigen kam aber der Regen jetzt, zur Zeit der Vorbereitung für die Herbstbestellung, sehr willkommen. Besonders stark regnete es im westlichen Teil des Kreises und im anschließenden Teile des Kreises Wongrowitz am Freitag. Probedrusche sind schon fast überall ausgeführt worden. Die Ergebnisse sind verschieden und befriedigen nicht überall, doch hört man allgemein, daß der Roggen ein gutes Hektolitergewicht habe. Kartoffeln haben im allgemeinen gut angesetzt. Auch die Rüben haben sich gut entwickelt.

Znin

l. Durch Blitzschlag getötet. Ein in den letzten Tagen hier niedergegangenes Unwetter richtete größeren Schaden an. **Zwei Arbeiter des Dominiums in Grochowiska, welche Schutz vor dem Regen in den Getreidestiegen suchten, wurden durch Blitzschlag getötet.** Eins der Einwohnerhäuser wurde vom Blitz getroffen und brannte ab, drei Familien wurden obdachlos. Der Brandschaden beträgt 8000 Zloty. Ein Getreideschober desselben Gutes wurde ebenfalls ein Raub der Flammen. Der Schober hatte einen Wert von 2000 Zloty. Im benachbarten Dorfe Rogówko wurde ein Schober des Landwirts Owczarczak im Werte von 3200 Zloty ebenfalls ein Opfer des Gewitters.

Inowroclaw

z. Selbstmordversuch eines jungen Mädchens im „Hotel pod Lwem". In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag versuchte sich im „Hotel pod Lwem" ein junges Mädchen das Leben zu nehmen. Das Mädchen hatte eine größere Dosis Lysol getrunken und sich außerdem mit einem Stück Glas die Pulsader der linken Hand aufgeschnitten. In bewußtlosem Zustande wurde es in das hiesige Kreiskrankenhaus eingeliefert. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt. Ueber die Gründe des Selbstmordversuchs ist noch nichts bekannt.

z. Selbstmord durch Erhängen verübte am Donnerstag vormittag gegen 9 Uhr der 52jährige Tischler Józef Nowacki aus Gniewkowo, ul. Kilińskiego. Trotz sofortiger Hilfeleistung des Arztes Dr. Schwarz war es nicht möglich, den Lebensmüden zu retten. Finanzielle Schwierigkeiten dürften die Veranlassung zu dieser Tat sein, denn am Nachmittag desselben Tages sollte bei ihm eine größere Zwangsversteigerung stattfinden.

z. Einbruchsdiebstahl. In der vergangenen Nacht drangen bisher unermittelte Diebe, nachdem sie die eisernen Gitterstäbe durchfeilt hatten, in den Speicher des Herrn Getreidekaufmanns Götz, hierselbst, an der ul. Średnia ein und entwendeten daraus 5 Sack Weizen. Eine polizeiliche Untersuchung ist eingeleitet.

z. Marktbericht. Der heutige Freitagmarkt war infolge des schlechten Wetters nur schwach beschickt, da wenige Landleute hereingekommen waren. Demzufolge hatten auch die Preise für Butter und Eier gleich einen Aufschwung erhalten. Für Butter wurde 1,90 bis 2 Zloty und für Eier 1,50—1,70 Zloty verlangt. Obst und Gemüse war sehr billig. Aepfel und Birnen konnte man schon von 10 Groschen an kaufen, Tomaten für 20 Groschen, 1 Ztr. Kartoffeln 3 Zloty, frische Gurken 3 Pfund 10 Groschen, Rehfüßchen das Liter schon mit 10 Groschen.

z. Die Brände in der Umgegend mehren sich wieder. Am vergangenen Dienstag gegen 6 Uhr abends brach auf dem Gehöft des Landwirts Mieczyslaw Gawroński in Niszczewice ein Feuer aus, welchem das Wohnhaus nebst angebauter Scheune zum Opfer fiel. Die Gebäude waren mit 12 000 Zloty versichert, dagegen war das in der verpachteten Scheune befindliche verbrannte Getreide des Landwirts Guz im Werte von 2500 Zloty nicht versichert.

Bromberg

hf. Autozusammenstoß. An der Ecke Elisabeth- und Danzigerstraße stieß ein Lastauto in voller Fahrt mit einer Taxe zusammen. Dabei wurde das Mietsauto auf den Bürgersteig geschleudert und blieb an einem Gartenzaun mit leichteren Beschädigungen stehen. Der Lastwagen endete mit abgerissener Vorderachse auf den Straßenbahnschienen, wo er sich, bis Abschlepphilfe zur Stelle war, als Verkehrshindernis sehr unangenehm bemerkbar machte.

hf. Denkmalsenthüllung. Anläßlich der Beendigung des Schuljahres fand am Ende der vergangenen Woche in der hiesigen Offiziersschule eine größere Feier statt, bei der u. a. ein Denkmal für Marschall Pilsudski enthüllt wurde. Die Baukosten wurden durch freiwillige Spenden der angehenden Offiziere gedeckt.

hf. **Zweimal wöchentlich Viehmarkt. Wie der Magistrat bekanntgibt, finden von jetzt ab wöchentlich zwei Viehmärkte (am Dienstag und Donnerstag) im Schlachthof statt. Zum Auftrieb gelangen Schweine, Ferkel, Kälber, Rinder und Schafe.**

hf. Konzentration des Butterexports. Am vergangenen Sonnabend fand in der Handelskammer eine Versammlung westpolnischer Butterexporteure statt. Zur Sprache kam u. a. die Notwendigkeit einer Zusammenfassung der gesamten privaten Butterausfuhr sowie die Möglichkeit einer völligen Standardisierung der Exportbutter in Polen.

hf. Marktbericht. Verkehr und Beschickung des letzten Wochenmarktes waren durchaus zufriedenstellend. Bei hohem Umsatz forderte man gegen 10 Uhr folgende Preise: Butter 1,90—2,10, Eier 1,40—1,60. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt gab man für das Pfund Sauerkirschen 70 bis 80, Aepfel 30—40, Birnen 20—50, Blaubeeren 30 bis 35, Preißelbeeren 50, Pflaumen 40—80, Aprikosen 1—1,50, Schoten 10—15, Mohrrüben 10, Blumenkohl 25—60 (pro Kopf), Bohnen 10—20, Kohlrabi 15, Weißkohl 10, Spinat 20—30, Zwiebeln 20, Gurken 8, rote Rüben 10, Tomaten 30—40. Auf dem Pilzmarkt kaufte man Champignons mit 1,60, Steinpilze 1,00 und Rehfüßchen 35. Auf dem Geflügelmarkt kosteten Enten 4,50—5, Gänse 6—8, Hühner 4—5,50, junge 1,80—2,50, Tauben 90. Die Fleischpreise waren nahezu unverändert. Schweinefleisch 80—1,30, Rindfleisch 1—1,10, Kalbfleisch 90—1,20, Hammelfleisch 1, Speck 1,10. An den Fischständen brachten Aale 1,30—2,30, Hechte 1,30—1,80, Karauschen 1,20, Schleie 1,50, Weißfische 70—1,20 und Krebse pro Mandel 1,80 bis 3 Zloty.

Sport-Rundschau

Europa-Rudermeisterschaften

Bei schönem, aber etwas windigem Wetter begannen gestern in Paris die Europa-Meisterschaften im Rudern, an denen Deutschland und England, da sie nicht im Internationalen Verband sind, nicht teilnehmen.

Polen konnte sich vor allem im Vierer ohne Steuermann in die Entscheidung bringen, wo es im Endkampf hinter der Schweizer Mannschaft, die den ersten Platz belegte, Holland und Frankreich schlug.

Ligaspiele

Die Ligaspiele der beiden letzten Tage brachten zwei Ueberraschungen, die für die pausierende „Warta" nur günstig sein können. Die beiden Spitzenführer „Wisła" und „Pogoń" haben Niederlagen erlitten. „Wisła" wurde von „Ruch" in Schlesien 2 : 0 (0 : 0) geschlagen, „Pogoń" hatte in Krakau gegen „Garbarnia" 1 : 3 (1 : 2) das Nachsehen. Die übrigen Spiele hatten folgende Resultate: Polonja — Czarni 2 : 0, Ł. K. S. — Warszawianka 3 : 0, Legja — Cracovia 3 : 1, Polonja — Lechja 1 : 0, womit die Lemberger Reise der Polonja 4 Punkte einbrachte.

Legja — Bezirksmeister

Das Entscheidungsspiel um die Posener Bezirksmeisterschaft, das am Sonntag in Ostrowo ausgetragen wurde, gewann die Posener „Legja". Die Gnesener „Stella" wurde 2 : 0 (1 : 0) geschlagen.

In anderen Bezirken wurden folgende Meister ermittelt: „Skra" (Warschau), „Podgórze" (Krakau), „Naprzód" (Schlesien), „Ł. T. S. G. (Lodz), „R. K. S." (Kielce), „Gryf" (Pommerellen). Im Lemberger Bezirk steigt noch ein Entscheidungsspiel zwischen „Rewera" und „Pogoń"-Stryj.

Die Liga-Aufstiegsspiele

Der Kalender für die Liga-Aufstiegsspiele ist bereits fertiggestellt. Die Spiele beginnen am 30. August. Diejenigen Bezirke, die bis dahin keinen Meister ermittelt haben, werden überhaupt nicht zugelassen. Es sind sechs Spielsonntage vorgesehen, so daß am 4. Oktober die Gruppenmeister bekannt sein werden. Die zur Austragung in Frage kommenden Bezirke sind in vier Gruppen eingeteilt worden. Die erste Gruppe wird von den Bezirken Posen, Lodz, Warschau und Pommerellen gebildet, zur zweiten Gruppe gehören Krakau, Schlesien und Kielce, zur dritten Lemberg, Lublin und Wolhynien, zur vierten Gruppe die Bezirke Brest, Bialystok und Wilna. Der Posener Bezirksmeister hat folgende Spiele auszutragen: 30. August gegen Pommerellen auf fremdem Platze, 6. September gegen Warschau auf eigenem Platze, 13. September gegen Lodz auf eigenem Platze, 20. September Rückspiel gegen Pommerellen, 27. September Rückspiel gegen Warschau und 4. Oktober Rückspiel gegen Lodz.

Illustrierte Sportbeilage

Dienstag, 18. August 1931 — Beilage zum Posener Tageblatt — Nr. 187

Caracciola siegt überlegen im Tatra-Bergrennen

Zakopane, 16. August. (Pat.) Das diesjährige internationale Tatra-Rennen nahm einen glänzenden Verlauf. Zwar beeinträchtigte das regnerische Wetter die erzielten Zeiten, trotzdem waren etwa 2000 Automobilisten und 400 Motorradfahrer herbeigeeilt, um Zeuge dieses schwierigen Bergrennens zu sein, das sich einer ausgezeichneten internationalen Besetzung erfreute.

Im ganzen stellten sich dem Starter 21 Motorräder, 3 Tourenwagen, 8 Rennwagen und 12 Sportrennwagen. Der vorjährige Meister Hans von Stuck hatte eine telegraphische Absage geschickt. Eine Armverstauchung verhinderte seine Teilnahme. Auf den Motorrädern holte Schneeweiß (Oesterreich) auf „Rudge" mit 6 : 03,250 die beste Zeit heraus. Zweiter wurde Helmut (Deutschland) auf „Douglas" (6 : 15,310), dritter Battelt (Polen) auf „Chater Lea" (6 : 15,590).

Im Tourenwagen konnte sich Dzierlinski (Polen) mit 8 : 10,415 durchsetzen.

In der Sportwagenklasse war Rudolf Caracciola (Deutschland) auf seinem „Mercedes Benz" der Sieg nicht zu nehmen. Mit 5 : 29,870 fuhr er die beste Zeit des Tages. Seine Durchschnittsstundengeschwindigkeit war 81,850 Kilometer. Zweiter wurde Liefeld (Polen) auf „Austro Daimler" (5 : 59,060).

In der Klasse der Rennwagen setzte sich Graf Zinneberg (Deutschland) auf „Austro Daimler" mit 5 : 51,630 vor Holnj (Polen) auf „Bugatti" (5 : 51,670 knapp durch.

In der Gesamtbewertung nimmt Caracciola (Deutschland) den ersten, Graf Zinneberg (Deutschland) den zweiten und Holuj (Polen) den dritten Platz ein.

Deutschlandflug beendet

Poß' Motor versagt — Oberleutnant Dinort Sieger

Das vom Aero-Club von Deutschland veranstaltete Flugzeugrennen hat mit dem Beginn des Sonntag eine entscheidende Aenderung erfahren. Poß, der den ganzen Sonnabend über auf der Strecke Berlin—Lübeck—Münster—Duisburg—Böblingen das Feld anführte, bekam am Sonntag vormittag, als die wegen des schlechten Wetters erfolgte Neutralisation aufgehoben wurde und der Wettbewerb fortgesetzt werden sollte, seinen Motor nicht zum Anspringen. Die Ursache dieses Versagens ist noch nicht geklärt, doch ist vielleicht zu vermuten, daß Poß, der auf der letzten Tagesetappe des Sonnabend, also auf dem Fluge von Duisburg nach Böblingen, eine außerordentlich hohe Geschwindigkeit erzielt hatte, dabei den Motor doch zu stark in Anspruch genommen hat.

Auf der Strecke des Sonntags, die über München, Wien, Breslau nach Berlin führte, kamen einige Ueberholungen vor, die jedoch nicht von Belang waren. Als erster traf in Berlin Oberleutnant Dinort auf seiner Argus-Klemm um 13.59 Uhr ein. Dinort ist damit, da ja dieser Wettbewerb nach dem Eintritt in den Streckenflug ein reines Rennen war, auch der Gesamtsieger des Deutschlandfluges 1931. Dinort und sein Begleiter, Freiherr v. Houwald, gewinnen den vom Aero-Club von Deutschland ausgesetzten ersten Preis.

Als Zweiter traf in Berlin Wolf Hirth um 15.06 Uhr ein. Die Leistung von Hirth, der am ersten Wettbewerbstage vom zweiten Platz auf den dritten zurückgefallen war, ist außerordentlich bewundernswert, denn Hirth ist der einzige Flieger, der eine Maschine der zweiten Kategorie, d. h. also der leichten Flugzeugklasse, flog. Er muß seinen 60 PS-Motor am zweiten Wettbewerbstage bis zum Aeußersten in Anspruch genommen haben, und damit ist der zweite Platz von Hirth gleichzeitig ein ganz großer Erfolg für seinen Bruder Hellmuth Hirth, den alten Friedensflieger, der der Konstrukteur dieses neuen Motors ist.

Als Dritter beendete den Wettbewerb der Pilot Kneith um 15.30 Uhr. Kneith ist der einzige Saarländer, der am Wettbewerb teilnimmt. Vierter wurde mit der Ankunftszeit von 15.36 Uhr die erste Dame, Liesl Bach. Auch die Leistung von Frl. Bach, die sich allerdings ständig in gleicher Position hielt, ist bewundernswert; sie hatte gegen Konkurrenten zu kämpfen, die ihr an Wettbewerbserfahrung bedeutend voraus sind. Wenn auch Liesl Bach nicht gerade unerfahren ist — sie ist in ihrem Kölner Klub für Luftfahrt Fluglehrerin geworden und hat internationalen Ruf durch die Erringung des Titels einer Kunstflugmeisterin von Italien —, so stellt doch ein Wettbewerb wie der Deutschlandflug ganz andere Anforderungen an die Teilnehmer.

Als Fünfter und Sechster trafen um 15.47 und 15.59 Uhr Weichelt-Münster und Junghanns (Akademische Fliegergruppe Leipzig) in Tempelhof ein. Mit einem größeren Zwischenraum beendete dann um 16.40 Uhr Schulze-Eckardt (Akademische Fliegergruppe Berlin) in Tempelhof das Rennen. Um 16.58 Uhr traf die Afrikafliegerin Elli Beinhorn als Achte in Berlin ein, stürmisch begrüßt von den vielen Tausenden, die auf das Erscheinen der beliebten Fliegerin gewartet hatten.



Uebersichtskarte zum Deutschland-Flug

Die Rennstrecke, die rund um Deutschland und Oesterreich führt.

Die tägliche Uebungsstunde

U. B. 1) Füße geschlossen, Arme gehoben. Abwechselnd wird der linke und rechte Arm stark nach oben gereckt, wobei immer die entsprechende Seite des Brustkorbes tüchtig gedehnt wird. Füße fest am Boden!

2) Arme seitwärts gehoben. Abwechselnd schwingen das linke und rechte Bein ganz stark aus dem Hüftgelenk vorwärts und rückwärts.

3) Füße geschlossen, Knie gestreckt. Der Oberkörper fällt locker nach vorn und wippt bei gestreckten Knien immer tiefer, so daß zuerst die Fingerspitzen, schließlich Fäuste und Handflächen den Boden berühren.

4) Rückenlage: ein Bein wird gehoben und beschreibt langsam große Kreise in der Luft, dann wird es langsam gesenkt, während das andere Bein gleichzeitig gehoben wird.

5) Man kniet und sitzt auf den Unterschenkeln. Ohne mit den Händen den Boden zu berühren, setzt man sich abwechselnd rechts und links neben die Unterschenkel.

6) Der Uebende liegt lang ausgestreckt am Boden. Die Beine werden kräftig hoch geschwungen, und beim Abschwung steht man auf, ohne mit den Händen den Boden zu berühren.

7) Man springt hoch, beim Niedersprung fällt man tief und federnd in die Hocke, springt wieder hoch, usw.

Körnig lief wieder Weltrekordzeit

Bei den Deutschlandmeisterschaften hatte Körnig, Deutschlands bester 100-Meter-Läufer, Pech. Er durfte wegen wiederholten Fehlstartes nicht mitlaufen und mußte den Ruhm des 100 Meter Deutschlandmeisters seinem Rivalen Jonath überlassen.

Das mit großer Spannung erwartete neuerliche Zusammentreffen zwischen unseren beiden schnellsten Sprintern, Körnig-Charlottenburg und Jonath-Bochum, brachte am Freitag beim Abendsportfest von St. Georg-Hamburg nicht weniger als 6000 Zuschauer auf die Beine. Erst nach fünf Fehlstarts gelang ein Ablauf, bei dem Jonath den besten Start erwischte. In mörderischem Tempo fegten beide die Gerade hinunter, bis 80 Meter lagen sie Brust an Brust, doch auf den letzten Metern gelang es dem Charlottenburger, sich einen knappen Vorteil zu schaffen, der ihm zum Erfolge verhalf. In der blendenden Zeit von 10,4 Sekunden passierte Körnig mit Brustbreite vor Jonath das Ziel. Dritter wurde der Hamburger Stender in 10,9 Sekunden.

Gegen dieses Ereignis verblaßten natürlich die übrigen Konkurrenzen, obwohl es auch in ihnen einige hervorragende Leistungen gab. Dr. Pelzer gewann den 800-Meter-Lauf in 1 : 55,2 vor dem Hannoveraner Kaufmann (1 : 55,8) und Dahlmann (Hamburg), der 1 : 56,5 benötigte. Ueber 200 Meter siegte in Abwesenheit von Jonath und Körnig der Bochumer Borchmeyer in 22 Sek. vor Schein-Hamburg (22,4).

Zehnkampfmeister Siewert warf den Speer 59,87 Meter weit, und im Weitsprung vollbrachte der Hamburger Köchermann nicht die alltägliche Leistung von 7,41 Metern. In der 4mal 100-Meter-Staffel siegte T. U. S. Bochum in 42,8 Sekunden vor dem Hamburger S. V. Der S. C.-Charlottenburg fiel durch Verletzung Grossers aus. Ueber 3mal 1000 Meter siegte Preußen-Stettin in 7 : 52,4, und im 3000-Meter-Laufen endlich belegte Holthuis-Wener in 8 : 57 den ersten Platz.

Turnerschulung

Lehrgang für Turner und Turnerinnen in Bromberg — Eindrucksvolle Abschlußturnstunde.

(Sonderbericht unserer nach Bromberg entsandten Mitarbeiterin)

U. B. Bromberg, 15. August.

Schon des öfteren haben wir auf den hohen Stand der Sport- und Körperkulturbewegung in Deutschland, die dort wie kaum in einem anderen Lande der Welt die breitesten Massen erfaßt hat, hingewiesen.

Die politischen Verhältnisse machen es uns Deutschen in Polen leider auch auf diesem unschuldigen Gebiet nicht möglich, mit unseren Stammesgenossen drüben Schritt zu halten. Das ist nicht unsere Schuld. Die Anregungen, die uns die polnischen Sportler und Turner geben können, vermögen uns nicht zu genügen; selbst nach Deutschland zu fahren, wie es in Scharen beispielsweise auch Franzosen, Italiener, Schweden, ja sogar Japaner und viele, viele andere tun, ist uns versagt, da die polnischen Paßgebühren mit ihrer Rekordhöhe von 200 Zloty unerschwinglich sind.

So hat man denn zur Selbsthilfe gegriffen und einen Turn- und Sportlehrer für einen Lehrgang für Turner und Turnerinnen zu uns nach Bromberg geladen.

36 Turner und Turnerinnen aus den verschiedensten Städten, vor allem aus dem nahen Pommerellen, hatten sich dem Breslauer Kreisturnlehrer der Deutschen Turnerschaft Hüls gestellt.

Der Kursus lief vom 3. bis 15. August. Die Uebungsstunden fanden teils auf dem deutschen Sportplatz, teils in der Turnhalle des M. T. V. Bromberg statt. Neben der Praxis: Gymnastik, Körperschule, Geräteturnen, Leichtathletik, Kampfspiele usw., gab es theoretische Stunden, z. B. „Erste Hilfe bei Unglücksfällen".

Der Kursus war besonders für Leiter von Jugend-Turnabteilungen gedacht, und infolgedessen zeigte das Programm des Lehrgangs auch „Praktische Lehraufgaben zur Durchführung von Turnstunden" sowie praktische Uebungen für das Jugend- und Kinderturnen.

Am Sonnabend, dem 15. August, zeigten die Kursusteilnehmer in einem Schauturnen in der Turnhalle des M. T. V. Bromberg, was sie gelernt hatten. Das Programm zerfiel in 4 Teile: 1. „Turnen dient der Gemeinschaft". Die Turner marschierten auf, und nach einem kurzen Sprechchor folgte eine ausgezeichnete gemeinsame Körperschule von Männern und Frauen. Gemeinsames Turnen am Barren schloß den 1. Teil.

Der 2. Teil „Hindernisse werden zum Spiel" zeigte in lebendigem Wechsel modernes Hindernisturnen, lustiges Bodenturnen und Uebungen mit dem Medizinball.

Der 3. Teil: „Bewegung ist turnerisches Erleben" brachte neben guter gemeinsamer Lauf- und Sprungschule eine „Bewegungsschule" der Frauen. Diese „Bewegungsschule" hätte man sich bei den ausgezeichneten Darbietungen ersparen können. Wenn diese Bewegungschöre als Uebung auf dem Programm des Kursus standen — gut. Zur Vorführung waren sie keineswegs geeignet. Es ist sehr gefährlich, Körperbewegung mit „Weltanschauung" zu „mixen". Es ist noch kein Laban vom Himmel gefallen, bestimmt in keinem Kursus von 14 Tagen.

Den Höhepunkt des 4. Teils bildeten die Uebungen am hohen Reck, die teilweise an Akrobatik grenzten. Besonderen Beifall errang sich Herr Hüls-Breslau selbst. Die erstaunlich beherrschte Geschmeidigkeit seines Körpers war ein erfreulicher Anblick. — Ein gemeinsames Lied schloß die Vorführung. — Das Niveau des Vorgeführten war durchaus gut. Besonders imponierend war die geräuschlose Art der Leitung. Man ist im allgemeinen daran gewöhnt, daß der Turnlehrer „brüllt". Herr Hüls regierte seine Schar durch leichte Bewegungen, Klatschen und Fingerschnalzen. Die Konzentration der Turner war hervorragend. —

Hätte der „tiefe seelische Hintergrund", dargestellt im Sprechchor und einem vom Leiter entsetzlich schlecht gesprochenen Vorspruch mit dem reichlich primitiven, um nicht zu sagen kitschigen Text und der verbogene „Laban" gefehlt, der Nachmittag wäre eine abgerundete schöne Leistung gewesen. Ein voller Erfolg war er nach der Begeisterung der Zuschauer auf jeden Fall.



Die deutschen Rudermeisterschaften

Die Mannschaft des „Amicitia"-Vierers, Mannheim. Von links nach rechts: Metter, Gober, Bauer, Flinsch und Maier.

Die Sonnabend und Sonntag in Grünau ausgefahrenen deutschen Rudermeisterschaften nahmen im allgemeinen den Verlauf, den man erwartet hatte. Die Meisterschaft im Einer holte sich allerdings nicht der zweimalige Meister Boetzelen vom Berliner Ruder-Klub, sondern dessen Klubgefährte H. Buhtz.

Der Berliner Ruder-Klub war noch zweimal erfolgreich, und zwar im Vierer und im Doppelzweier. Zwei Meisterschaftstitel fielen an die Mannheimer Amicitia, die den Vierer ohne und den Achter gewann. Auch die österreichischen Gäste gingen nicht leer aus. Der Wiener Ruder-Klub Triton kehrt mit dem Titel eines Deutschen Rudermeisters im Zweier nach Hause zurück.

Die Polen unterliegen im Schwimmwettkampf mit der Tschechoslowakei mit 63:29

Die diesjährigen Schwimmkämpfe zwischen Polen und der Tschechoslowakei endeten mit einem haushohen Sieg der Tschechen. Sogar Bochenski, Polens Spitzenschwimmer, konnte sich nicht immer durchsetzen. Fast in sämtlichen Schwimmkonkurrenzen mußten sich die polnischen Schwimmer mit dem zweiten Platz begnügen. Ueber das Niveau des polnischen Schwimmsports unterrichtet am besten die Tatsache, daß diese zweiten Plätze auch noch in polnischen Rekordzeiten geschwommen wurden. Für seine Niederlage im 400-Meter-Freistilschwimmen rächte sich Bochenski im 100-Meter-Freistilschwimmen, die er mit 1 : 02,7 gewann. Polnische Rekorde gab es in der 3 mal 100-Meter-Stafette für Damen (4 : 40,4 im 100-Meter-Damenschwimmen (1 : 21,9 Morawska), in der 4×100-Meter-Damenstafette 5 : 45,8; in der 4×200 Meter-Herrenstafette 10 : 28,7. Das Wasserballspiel entschieden die Tschechoslowaken sicher mit 8 : 0 für sich.

Polnischer Schwimmrekord

Fräulein Matysiakówna stellte anläßlich der Wettkämpfe des Schwimmklubs „Unja"-Posen im 400-Meter-Rückenschwimmen mit 8,38 Min. einen neuen polnischen Rekord auf.

Fußballänderkampf Polen-Rumänien

In Warschau findet am 23. August das Fußballtreffen zwischen den Auswahlmannschaften von Polen und Rumänien statt. Die rumänische Mannschaft besteht aus den besten Berufsspielern, die im laufenden Jahr den Balkan-Pokal gewonnen haben. Die bisherigen drei Fußballtreffen zwischen Polen und Rumänien endeten immer unentschieden.

Weitere Sportnachrichten im lokalen Teil unter Sportrundschau.

Schweizerischer Wirtschaftsbrief

Gewiss ist die Industrie in jedem Staate ein gewichtiger Faktor des Aufstiegs, aber selten in einem solchen Ausmass wie in der Schweiz. Die schweizerische Industrie steht, trotz ungünstiger Voraussetzungen, wie Mangel eines Zugangs zum Meere, Fehlen jeglichen Rohstoffs, schwierige Kommunikationsverhältnisse innerhalb des Landes, auf einer Höhe, um die sie manches Land mit wesentlich günstigeren Bedingungen beneiden kann. Man ist sich aber in der Schweiz immer ganz genau dessen bewusst gewesen, dass eine einseitige Entwicklung der schweizerischen Wirtschaft unter allen Umständen vermieden werden muss, denn für einen Staat, der sich einseitig entwickelt, besteht stets die Gefahr, dass eine hereinbrechende Krise ihn hinwegfegt; den klaren Charakter eines Industrielandes hat die Schweiz dabei niemals, auch vorübergehend nicht, verloren. In dieser Beziehung stellt man fast ein Gegenstück zu Polen fest, denn auch Polen hat jede einseitige Entwicklung vermieden, hat die Industrie gestützt und aufgezüchtet, ohne deshalb den Charakter eines letzten Endes doch agrarisch eingestellten Landes abschwören zu wollen. Diese Erscheinung ist nicht ein Kontrast, sondern ein Bindeglied, sie ist die Basis für die Handelsbeziehungen zwischen Polen und der Schweiz. In bevölkerungspolitischer Hinsicht ist zu bemerken, dass man eine Verlangsamerung der Bevölkerungszunahme in der Schweiz feststellen kann, was weiter nicht verwunderlich ist, innerhalb der Schweiz aber stösst man auf ganz die gleiche Erscheinung wie in anderen Ländern, die erhöhte Anziehungskraft der Städte, die Abwanderung der Landbevölkerung in die Städte und demgemäss auf ein Wachstum der Städte. Diese Erscheinung ist im vorliegenden Falle, der Schweiz, nicht so böse, sonst aber ist dies eine recht schlimme Erscheinung, denn dem Lande gehen die Arbeitskräfte, die dort benötigt werden, verloren, ohne dass diese irgendeinem wirtschaftlichen Faktor zugute kämen, denn in der Mehrzahl der Fälle tritt nur eine Steigerung des städtischen Proletariats ein. Mangels geeigneter Vorbildung fristen sie in den mitteleuropäischen Städten schlecht bezahlt oder gar arbeitslos das Leben. Es gilt nämlich im allgemeinen als Aufstieg, nach der Stadt zu ziehen und dort zu arbeiten und zu leben, dort, wo die Bauernschaft selbstbewusst ist, von einer wahren Liebe zu ihrem Boden beseelt, dort gibt sie diesem Zuge nicht nach. Man darf in diesem Zusammenhang allerdings nicht vergessen, dass vielfach auch gewohnheitliches Erbrecht massgebend ist, der Aelteste oder Jüngste übernimmt nach dem Ableben des Vaters den Hof, die Brüder gehen in die Fremde; die weite, grosse Welt ist ihnen verschlossen, da gehen sie eben in die Stadt. In nahezu allen mitteleuropäischen Staaten stösst man auf diese Erscheinung, Ausnahmen bilden gerade jene ost- und südosteuropäischen Gebiete, namentlich die Randgebiete gegen Mitteleuropa, in denen der Bauer auf einer hohen Kulturstufe steht und dabei von einem Konservativismus und einer Anhänglichkeit an die Scholle beseelt ist, die ihn festhält.

Ein Staat, wie die Schweiz, ist angesichts der internationalen Einstellung selbstverständlich in noch erhöhterem Masse von der allgemeinen europäischen Lage abhängig als die anderen Staaten. Merkwürdigerweise kommen die gleichen Staaten in der gleichen Reihenfolge der Bedeutung, als Lieferanten und Käufer, als Exporteure und Importeure in Betracht, und zwar: Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Vereinigte Staaten von Amerika und Italien. Der Vorsprung Deutschlands als Exporteur nach der Schweiz ist so bedeutend, dass ein respektabler Zwischenraum zwischen Deutschland und dem nächstbedeutendsten Lieferanten, Frankreich, besteht. Das Jahr 1931 hat gegenüber den gleichen Monaten des Vorjahres sowohl hinsichtlich Einfuhr als auch Ausfuhr der Schweiz einen Rückgang gebracht. Man muss bei diesen Schätzungen und statistischen Berechnungen sehr vorsichtig sein, denn die Zahlen trügen. Die bedeutenden Wertminderungen der Waren im allgemeinen, der Rohstoffe im besonderen, verschieben das Bild; Tatsache ist aber, dass die Ein- und Ausfuhr auch quantitativ zurückgegangen ist. Wenn ausdrücklich darauf verwiesen werden soll, dass gerade die Einfuhr von Holz davon ausgenommen werden muss, weil sie sich auf der respektablen Höhe von nahezu 40 Millionen Franken bewegt, so geschieht dies deshalb, weil gerade dieses Produkt den polnischen Export stark interessiert. Die Arbeitslosigkeit ist zwar grösser als im vergangenen Jahre, jedoch nicht um vieles und nicht beunruhigend. Jene Industrien nämlich, die sich auf den Inlandsmarkt eingestellt haben, arbeiten und verkaufen zufriedenstellend, die Exportindustrie hat, wie überall, schwer zu kämpfen und zu leiden. Die schwere Wirtschaftskrise in Deutschland ist für die Schweiz in doppelter Hinsicht ein schwerer Schlag. Erstens haben viele Industrien grosse Warenmengen nach der Schweiz exportiert, und die Tendenz, sich in den Besitz von Devisen zu setzen, hat Verkäufe zu niedrigen Preisen herbeigeführt, einzelne Branchen haben Erschütterungen erfahren, wie man sie sonst nur bei Dumpingerscheinungen feststellen kann. Zweitens hat die schweizerische Wirtschaft plötzlich das wichtigste und hauptsächlichste Absatzgebiet abgesperrt gesehen, denn an einen Export nach Deutschland in nur halbwegs in die Wagschale fallenden Rahmen ist angesichts der Beschränkungen, der mangelnden Kauflust, nicht zu denken.

Die Schweiz ist aber nicht allein in bezug auf die Exportindustrie, sondern auch hinsichtlich des Bank- und Finanzwesens in Mitleidenschaft gezogen. Die Gelder, die in Strömen nach der Schweiz flossen und durch keine Zinsfussermässigung, schliesslich auch durch die Verweigerung jeglicher Zinsenzahlung nicht gedrosselt werden konnten, sind nicht in die Stahlkammern der schweizerischen Banken geleitet worden, sondern man hat sie wieder hinausgegeben, namentlich nach Deutschland. Ein Grossteil der aus Deutschland nach der Schweiz geflohenen Kapitalien sind von der Schweiz in Deutschland angelegt worden, die schweizerische Bankwelt hat mehr Zutrauen zu Deutschland gehabt als die deutsche, und man kann feststellen, dass sie es auch beibehalten hat, denn von dieser Seite drohen Deutschland keine nennenswerten Drosselungen, Kündigungen oder sonstige störende Massnahmen.

Was die Handelsbeziehungen Polens mit der Schweiz betrifft, muss gesagt werden, dass diese zwar keinen bedeutenden Rahmen erreichen, dass sie aber auf einer gesunden Basis stehen, die Austauschprodukte sind sozusagen für die Produktion typisch, sie entsprechen dem Musterbeispiel eines Warenaustausches. Der Handelsverkehr zwischen Polen und der Schweiz wird in absehbarer Zeit keine schwindelnden Höhen erreichen, aber er wird sich vertiefen, er fasst von Jahr zu Jahr in seinem Rahmen festere Wurzel, und es ist schliesslich wichtiger, dass solche Handelsbeziehungen fest dastehen, richtig fundiert und ausgebaut, als dass sie jäh in die Höhe schiessen und dann, ohne richtige Basis, wie ein Blatt dem Sturm auf Gedeih und Verderb preisgegeben sind. Dr. H. K.

Polens Kohlenausfuhr nach Frankreich

In den Jahren seit Beginn des deutsch-polnischen Zollkrieges hat Polen versucht, seiner Kohlenausfuhr Ersatz für den deutschen Markt in Frankreich zu schaffen. Tatsächlich ist im ersten halben Jahr 1931 die polnische Kohlenausfuhr nach Frankreich auch bereits auf beinahe 600 000 t angestiegen. Inzwischen ist aber von französischer Seite eine Verordnung über die Kontingentierung der Kohleneinfuhr ergangen. Das französische Einfuhrkontingent an polnischer Kohle beträgt knapp 300 000 t jährlich, so dass in der nächsten Zukunft nur etwa ein Viertel der Kohleneinfuhr nach Frankreich möglich sein wird.

Die Abzüge bei der Erteilung der Getreidekredite

In den Kreisen der Landwirtschaft herrscht starke Unzufriedenheit über die Art der Verteilung der Registerpfandkredite auf Getreide. Insbesondere wird darüber geklagt, dass die mit der Verteilung beauftragten Institute einen gewissen Prozentsatz der Nominalsumme zur Begleichung rückständiger Forderungen in Abzug bringen. Es werden fast durchweg 20 Prozent der Nennsumme zurückbehalten, vielfach sogar 25 Prozent. Da ohnehin die Erntekredite sehr kurz bemessen waren und auch bereits erschöpft sind, kann gesagt werden, dass die auf sie gesetzten Erwartungen der Landwirtschaft enttäuscht worden sind. Wie wir hören, haben die Organisationen den Entschluss gefasst, an die Regierung mit der Forderung heranzutreten, dass die bewilligten Summen wenigstens voll zur Auszahlung kommen.

Saatkartoffeln als Ausfuhrartikel

Dem Ministerrat liegt der Plan einer Organisation des Saatkartoffelexports vor, für den vor allem Frankreich als Absatzmarkt in Betracht kommt. Es soll ein Gesamtpolnischer Exportverband gegründet werden, der den Export organisieren wird, ohne jedoch die Vermittlung der Handelsfirmen auszuschalten.

Um neue Kredite für Gdingen

Die Bauarbeiten im Hafen von Gdingen mussten in der letzten Zeit zunächst eingeschränkt und dann ganz eingestelt werden, da die erforderlichen Mittel ausgegangen sind. Die Leitung des Hafens hat nunmehr einige Vertreter nach Paris entsandt, die die Hergabe weiterer Kredite erreichen sollen. Es hat bereits am Freitag eine Sitzung des Polnisch-Französischen Hafenbankkonsortiums stattgefunden, über deren Ergebnisse jedoch bisher noch nichts bekanntgegeben worden ist.

Dekadenausweis der Bank Polski

vom 10. August 1931.

Wieder verminderter Banknotenumlauf.

Aktiva:	10. 8. 31.	31. 7. 31.
Gold in Barren und Münzen	486 186 700.74	486 172 358.44
Gold in Barren und Münzen im Auslande	81 715 835.26	81 715 741.20
Valuten, Devisen usw.:		
a) deckungsfähige	147 613 191.37	167 276 549.94
b) andere	126 657 367.27	129 296 489.78
Silber- und Scheidemünzen	22 975 056.61	22 954 379.67
Wechsel	635 263 001.89	643 294 656.36
Lombardforderungen	88 397 308.58	86 358 874.95
Effekten für eigene Rechnung	13 042 571.69	12 947 818.80
Effektenreserve	93 224 620.33	93 224 620.33
Schulden des Staatsschatzes	20 000 000.—	20 000 000.—
Immobilien	20 000 000.—	20 000 000.—
Andere Aktiva	157 770 879.81	129 827 673.84
	1 892 846 533.55	1 893 069 164.01
Passiva:		
Grundkapital	150 000 000.—	150 000 000.—
Reservefonds	114 000 000.—	114 000 000.—
Sofort fällige Verpflichtungen:		
a) Girorechnung der Staatskasse	27 342 425.15	39 072 005.84
b) Restliche Girorechnung	158 729 043.68	142 419 281.33
c) Konto für Silbereinkauf	11 813 907.57	11 813 907.57
d) Staatlicher Kreditfonds	720 194.84	720 194.84
e) Verschiedene Verpflichtungen	45 062 803.73	50 855 877.78
Notenumlauf	1 216 145 140.—	1 254 271 790.—
Sonderkonto des Staatsschatzes	—	—
Andere Passiva	169483 008.59	129 916 106.65
	1 892 846 533.55	1 893 069 164.01

Der vorstehende Ausweis zeigt einen nahezu unveränderten Goldbestand (+ 14 435 zł), dem ein erneuter Devisenabfluss gegenübersteht. Deckungsfähige Devisen und Valuten verringerten sich um 19,6 Millionen zł, nicht deckungsfähige um 2,6 Mill. zł. Gesunken ist auch der Bestand an Wechseln, und zwar um 8 Mill. zł, während die Lombardforderungen um 2 Mill. zł gestiegen sind. Die übrigen Aktiva haben eine Zunahme um 27 Mill. zł erfahren.

Auf der Passivseite sind die sofort fälligen Verpflichtungen um 1,6 Mill. zł zurückgegangen. Der Banknotenumlauf ging um 38,1 Mill. zł zurück. Die reine Golddeckung des Banknotenumlaufes und der sofort fälligen Verpflichtungen beträgt 38,91 Prozent (8,91 Prozent über Minimum), die kombinierte Deckung (Gold und Devisen) 49,03 Prozent (9,03 Prozent über Minimum), die reine Golddeckung des Banknotenumlaufes allein 46,7 Prozent.

Die Entwicklung der Bacon-Ausfuhr

D.P.W. Ueber 70 Prozent aller landwirtschaftlichen Betriebe in Polen betreiben Schweinezucht. Das Angebot übersteigt auch bei niedrigem Preisniveau bei weitem die Inlandsnachfrage. Auf dieser Grundlage ist die polnische Bacon-Industrie entstanden, die sich nach dem Kriege stets einer besonderen Unterstützung seitens der polnischen Behörden erfreute. Die Entwicklung der Ausfuhr geht aus folgenden Zahlen hervor:

Jahr	Bacons in Z.	Schinken in Z.	Umgerechnet in Schweine Stück	Anteil Polens am Gesamtimport Englands an Bacons
1926	180 249	—	165 000	2,4
1927	116 648	7 230	117 000	1,4
1928	118 456	15 914	131 000	1,2
1929	285 000	39 000	325 000	3,5
1930	485 255	65 104	550 000	5,3
1931 (5 Monate)	464 000	64 000	528 000	10,5

England war stets der Hauptabnehmer polnischer Bacons. Polen nahm zuerst die vierte Stelle (nach Dänemark, Holland und Schweden) ein, in der letzten Zeit, d. h. vom November 1930 ab, ist Polen auf die zweite Stelle (hinter Dänemark) gerückt. (Polen hat in dieser Zeit wöchentlich ca. 13 000 dz ausgeführt.) In den ersten Jahren stand der polnische Export, was die Standardisierung und die Stetigkeit anbetrifft, nicht besonders hoch. In den letzten beiden Jahren hat man jedoch in beiden Richtungen grosse Anstrengungen gemacht und auch gewisse Erfolge erzielt. Der Polnische Baconverband führt eine strenge Kontrolle sowohl in den Fabriken als auch in den Häfen durch. Das Rohmaterial wird insbesondere hinsichtlich der Anpassung an die Anforderungen des englischen Marktes geprüft. In den Zuchtbezirken werden speziell Baconfleischzuchtexemplare eingeführt, besondere Instrukteure überwachen die Zucht. Die Ergebnisse der Revision der fertigen Ware in den Fabriken und in den Häfen werden sofort dem polnischen Baconkomitee in London mitgeteilt, welches die Ware noch einmal überprüft. Der Baconverband beobachtet auch die englischen Pressestimmen betr. die Qualität der polnischen Ware sehr genau. Jede Fabrik, die eine Exportquote zugewiesen haben will, wird anfänglich genau beobachtet, ehe sie zur Ausfuhr zugelassen wird. Polen besitzt augenblicklich 32 Baconfabriken und 16 Schinkenfabriken. Die Fortschritte der Ausfuhr in den ersten 5 Monaten d. Js. im Verhältnis zu den ersten 5 Monaten 1930 sind sehr bedeutend, wie die nachstehenden Ziffern zeigen: 5 Monate 1930: 89 000 dz Bacons, 11 000 dz Schinken; 5 Monate 1931: 232 000 dz Bacons und 32 000 dz Schinken.

Polens aktiver Aussenhandel

Ist weitere Exportsteigerung möglich und zweckmässig?

Während man in früheren Zeiten die Aktivität der Handelsbilanz als ein untrügliches Zeichen einer gesunden Wirtschaftsentwicklung anzusehen und die Lage eines Landes um so günstiger einzuschätzen pflegte, als sein Aussenhandel Ueberschüsse erbrachte — bildet doch die Handelsbilanz den entscheidenden Posten in der für jeden Staat so überaus wichtigen Gestaltung der Zahlungsbilanz —, haben sich die Masstäbe für die Wertung des Aussenhandels seit einiger Zeit stark geändert. Heute erblickt man in einem Vorsprung der Warenausfuhr gegenüber der Einfuhr bisweilen ein nicht misszuverstehendes Krisensymptom. Der katastrophale Zusammenbruch der inländischen Konsumkraft in vielen mitteleuropäischen Staaten bringt es naturgemäss mit sich, dass man das Absatzdefizit im eigenen Lande durch eine Steigerung des Exportes um jeden Preis wettmachen muss, um die Produktionswerkstätten auch nur einigermassen in Betrieb zu erhalten.

Diese Entwicklung der Dinge in letzter Zeit trifft in erster Linie für Polen zu. Wenn polnische Wirtschaftskreise den Ausfuhrüberschuss von 145 Mill. Złoty im ersten Halbjahr dieses Jahres als einen Lichtpunkt ansehen, so ergibt demgegenüber eine objektive Prüfung, dass diese Erscheinung sonst ein günstiges Zeichen für die Gestaltung der handelspolitischen Situation für Polen in seiner heutigen Lage nur einen Scheinerfolg darstellt und letzten Endes mehr als eine Krankheitserscheinung anzusehen ist.

Woraus resultiert denn eigentlich diese Aktivität?

Zum nicht geringen Teil doch aus den Exportprämien, den Zollrestitutionen, Frachtbegünstigungen, also aus staatlichen Förderungsmitteln, die den Staat, d. h. richtiger: die private Wirtschaft viel Geld kosten. Dieser Art des Exportes steht auf der anderen Seite eine Drosselung der Einfuhr gegenüber, die, abgesehen von den gesetzlichen Importschwierigkeiten, auch noch von der Not der konsumierenden Massen diktiert wird.

Man muss die gegenwärtige aussenpolitische Lage Polens als sehr gespannt ansehen, und vielfach wirft man die Frage auf, ob Polen in der Lage sein werde, diesen für ihn günstigen Stand des Warenverkehrs mit dem Auslande für die Dauer aufrecht zu erhalten.

Der Handel mit Deutschland

ist schon seit langem für Polen passiv, der polnische Export dahin ist von Januar bis Juni dieses Jahres von fast 26 auf 18,3 Prozent gesunken, während der deutsche Export nach Polen in der gleichen Zeit von 25,9 auf kaum 24,8 Prozent sich ermässigt hat. Gross ist das Loch im Handel mit den aussereuropäischen Staaten, die im ersten Halbjahr dieses Jahres an dem polnischen Import mit fast 25 Prozent beteiligt sind, wogegen die Ausfuhr Polens nach diesen Ländern kaum 5,9 Prozent erreicht, so dass sich ein Passivum von 130 Millionen ergibt.

Unter den Ländern, mit denen der polnische Handel schon seit Jahren passiv ist, steht Frankreich traditionell an der Spitze:

in den ersten sechs Monaten dieses Jahres konnte sich wohl der polnische Export nach Frankreich von 3 Prozent auf 5,7 Prozent gegenüber der französischen Einfuhr von fast 8 Prozent steigern, doch wurde dieser „Glanzerfolg", wie selbst das staatliche Exportinstitut angibt, durch völlig ruinöse Preise teuer erkauft. Ungünstig gestaltet sich schon seit Jahren auch der Handel mit Italien und der Schweiz, deren Ausfuhr nach Polen doppelt so gross ist wie der Import aus dieser Richtung.

Von den Ländern, die die Aktivität der Handelsbilanz Polens retten, steht seit einiger Zeit England an der Spitze, dessen Anteil am Export aus Polen von 12 Prozent zu Ende vorigen Jahres auf fast 17 Prozent im Juni gestiegen ist, während gleichzeitig der englische Warenverkehr in umgekehrter Richtung in der gleichen Zeit von 8,4 Prozent auf 6,9 Prozent gesunken ist. Stark aktiv ist Polens Handel mit den skandinavischen Ländern, sowie mit Russland. Der Warenverkehr mit der Tschechoslowakei ist für Polen schon seit Jahren aktiv und konnte trotz des fast gänzlich ausgefallenen Schweineexportes im ersten Halbjahr noch immer einen Ueberschuss in Höhe von 12 Mill. Złoty abwerfen; der Handel mit Oesterreich ergibt sogar ein Aktivum von 45 Mill. Złoty für diesen Zeitraum.

Ist man aber berechtigt, diese Position Polens in seinem Aussenhandel als gefestigt anzusehen? Bei einer Untersuchung der näheren Bedingungen, die zu diesem günstigen Ergebnis führen, muss man zu einer negativen Beantwortung dieser Frage gelangen. Die polnische Ausfuhr nach England besteht vorwiegend in Nahrungsmitteln, Holz und billigen Textilien. Nach den aus England vorliegenden Berichten jedoch steht die dortige Landwirtschaft selbst vor einer Katastrophe und leistet sich Preisunterbietungen, mit denen die frachtlich ungünstig gestellte polnische Konkurrenz unmöglich den Kampf aufnehmen kann. Das polnische Holzgeschäft nach England geht auffallend zurück, da es dem russischen Dumping nicht gewachsen ist. Als einziger Posten dürfte sich wohl nur der Textilhandel mit England behaupten, da insbesondere die billige polnische Konfektionsware sich als konkurrenzfähig erweist. Dass die Ausfuhr nach Deutschland in nächster Zeit wohl kaum steigen dürfte, liegt angesichts des Rückganges der deutschen Aufnahmsfähigkeit auf der Hand. Die Exportüberschüsse nach den skandinavischen Ländern resultieren fast ausschliesslich aus dem Kohlendumping, das von England in letzter Zeit immer heftiger bekämpft wird. Die Aktivität des Handels mit Russland hat ihren Beweggrund in den grossen polnischen Lieferungen von Walzwerksprodukten, und in diesem Exportzweig wird die polnisch-oberschlesische Industrie immer heftiger von Deutschland und der Tschechoslowakei bedrängt. Die Handelsbeziehungen zur Tschechoslowakei sind auf den toten Punkt gelangt, und wenn Warschau nicht im letzten Augenblick noch einlenkt, dürfte es zu einer Kündigung des Handelsvertrages und zum Ausbruch des Zollkrieges kommen. Auf der gleichen gefährlichen Linie bewegt sich der polnisch-österreichische Handel. Kommt ein Handelsvertrag mit diesen zwei Staaten nicht zustande, so entsteht nach Massgabe der bisherigen Dimensionen des Warenaustausches mit diesen zwei Staaten ein Loch in der Handelsbilanz in Höhe von durchschnittlich mindestens 120—130 Millionen Złoty im Jahr.

Auf der anderen Seite bieten diejenigen Staaten, deren Handel mit Polen für letzteres schon seit Jahren passiv ist, nur wenig Aussicht auf eine Wandlung zugunsten Polens in der nächsten Zukunft. Dem französischen Freund wird man wohl die bisher bewilligten Kontingente an Weinen und Parfümerien nicht schmälern können, ebenso besteht wenig Aussicht auf eine Hebung des Exports nach der Schweiz und Italien. Mit der

Zuspitzung der Weltwirtschaftskrise,

die alle exportierenden Staaten zu den grössten Anstrengungen zwingt, muss sich die Lage des polnischen Exportes immer mehr verschlechtern, da der Konkurrenzkampf auf den Weltmärkten infolge ständiger Preisunterbietungen sich immer mehr verschärft, wobei der Sieg denjenigen Exportländern beschieden sein wird, deren Exportposition sich auf eine stärkere Finanzbasis stützt und Warenkredite für längere Zeit ermöglicht. Auf der anderen Seite wird man damit rechnen müssen, dass die offizielle Förderung des Exportes auf Kosten der Staatskasse mit den steigenden Finanzschwierigkeiten des Staates schon in nächster Zeit einen Abbau erfahren dürfte, der den wichtigsten Pfeiler der polnischen Exporttätigkeit niederreissen wird.

Geflügelausfuhr nach Deutschland

Der Rat des polnischen Geflügelexportverbandes wird demnächst über die Neuordnung bei der Verteilung des Kontingents beraten, das für die Ausfuhr von Geflügel nach Deutschland aufgestellt ist. Die Zuteilung der Quoten erfolgte bisher durch die bestehenden vier sogenannten Exportsyndikate, wodurch sich die ausserhalb der Syndikate stehenden Exporteure benachteiligt sahen. Vom polnischen Industrie- und Handelsministerium wurde daher das Projekt einer besonderen Verteilungskommission ausgearbeitet, der auch Vertreter der Industrie- und Handelskammern angehören sollen. — Ausser Deutschland wird polnisches Geflügel gegenwärtig auch nach Frankreich, England und Italien ausgeführt.

Märkte

Getreide. Warschau, 14. August. Amtliche Notierungen für 100 kg Parität Waggon Warschau auf Grund der Marktpreise: Roggen 21—21.50, Weizen 22—22.50, neuer Einheitshafer 20—21, neuer Sammelhafer 17—19, Grützgerste 19—19.50, Braugerste 21 bis 22.50, Weizenluxusmehl 45—55, Roggenmehl 37—38, Weizenkleie mittel 14—15, Roggenkleie 13.50—14, Winterraps 28—30. Geringe Umsätze.

Krakau, 14. August. Börsenpreise für 100 kg Parität Krakau: Roter Gutsweizen 23.50—24, weisser 23—23.50, Marktweizen 22.50—23, Gutsroggen 22.50 bis 23, neuer Marktroggen 22—22.50, Graupengerste 19—20. Tendenz für Brotgetreide fest bei geringen Zufuhren.

Produktenbericht. Berlin, 15. August. Am Getreidemarkte machte sich heute eine scharfe Reaktion geltend, die jedoch nicht etwa auf eine Steigerung des Angebotes, sondern lediglich auf schärfste Zurückhaltung auf Käuferseite zurückzuführen ist. Ihren Ausgang nahm die Bewegung vom Mehlmarkte. Nach den Preissteigerungen der letzten Tage nahmen die Käufer von Mehl eine durchaus abwartende Haltung ein und decken nur noch den dringendsten Bedarf, so dass das Geschäft zu späteren Lieferungen, das dem Mehl die grösste Anregung gegeben hatte, fast ganz zum Erliegen gekommen ist. Bereits in den Vormittagsstunden war die Haltung gegenüber gestern etwas schwächer. Zu Börsenbeginn gaben jedoch die Preise um 3 bis 4 Mark nach, beachtensweise, ohne dass sich auch jetzt das Angebot verstärkt hätte. Das Geschäft hält sich auf allen Marktgebieten in engen Grenzen. Auch bei Hafer besteht bei den gestrigen Preisen weig Kauflust. Die Verkäufer zeigen sich gegenüber Untergeboten wieder wenig zugänglich. Gerste sehr still.

Getreide-Termingeschäft. Berlin, 15. August. Mit Normalgewicht 755 g vom Kahn oder vom Speicher Berlin. Getreide für 1000 kg. Mehl für 100 kg einschliesslich Sack frei Berlin. Weizen: Locogewicht 71.5 kg Hektoliter-Gewicht September 228, Oktober 228. Roggen: Loco-Gewicht 69 kg Hektoliter-Gewicht September 174.50—174.75, Oktober 177.50 bis 177. Hafer: September 141.50—142.50, Oktober 143.75.

Butter. Berlin, 15. August. Amtliche Preisfestsetzung der Berliner Butternotierungskommission. Preise ab Station (Fracht und Gebinde zu Lasten des Käufers) per Zentner 1. Qualität 135, 2. Qualität 125, abfallende Qualität 111. (Preise vom 12. August: 131, 121, 107.) Tendenz: fest.

Getreide. Posen, 17. August. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań

Richtpreise:

Weizen neu, ges. u. trocken . . .	19.50—20.50
Roggen neu, ges., trocken . . .	21.00—21.25
Mahlgerste	16.00—18.00
Braugerste	20.00—22.00
Hafer, ...	16.00—17.00
Roggenmehl (65%)	33.00—34.00
Weizenmehl (65%)	32.00—34.00
Weizenkleie	13.25—14.25
Weizenkleie (dick)	13.75—14.75
Roggenkleie	13.50—14.25
Rübsamen	25.50—26.50
Viktoriaerbsen	24.00—28.00

Gesamttendenz: ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 180 to., Weizen 30 to.

Getreide. Danzig, 13. August. Für Weizen wird 22 zł = 12,70 G. geboten, neuer Roggen ist mit 21½ zł = 12,40 G. zu haben. Geringe Gerste bringt 20 zł = 11,55 G. Mittelgerste 21 zł = 12,10—22 zł = 12,70 G. Raps ist heute etwas mehr gefragt und wurde mit 28½ zł = 16,50 G. gehandelt.

Getreide. Danzig, 15. August. Weizen wird mit 22.50—23 zł = 13—13.25 G gehandelt, Roggen wurde von den Danziger Mühlen mit 21.50 zł = 12.40 G bezahlt. Gerste ist fester und bringt ½ Gulden für 100 kg mehr als gestern. Feinste Viktoriaerbsen werden mit 31—32 zł = 17.90—18.45 G bezahlt. Gefragt sind grüne Erbsen, besonders schnell verladbare Ware. Die Marktlage für Raps und Rübsen hat sich gedreht; beide Artikel sind wieder gut zu verkaufen und bringen 30 zł = 17.30 G.

Lublin, 14. August. Amtliche Notierungen für Waren mittlerer Handelsgüte Standardgewicht für 100 kg. Richtpreise Parität Lublin: Gutsroggen franko Verladestation 20.50, Sammelroggen 20, Gutsweizen franko Verladestation 22, Sammelweizen franko Lublin 21.50, Braugerste 21, Grützgerste 18, alter Einheitshafer 22.50, alter Sammelhafer 20.50, Weizenmehl 40proz. 43, 65proz. 39, Roggenkleie 12, Weizenkleie dick 12.50, Winterraps 28—30, Weissklee 270—325, Stroh 4—5. Geringe Umsätze bei geringem Angebot und abwartender Tendenz.

Lemberg, 13. August. Marktpreise für 100 kg Parität Lemberg: Einheitsroggen 21—21.50, Sammelroggen 20.50—20.75, Weizenmehl 39—40, Roggenmehl 36—37, Roggenkleie 10.50—10.75, Weizenkleie 11.50 bis 11.75. Marktpreise für 100 kg Parität Podwołoczyska: Einheitsroggen 19.50—20, Sammelroggen 19 bis 19.25, Roggenkleie 10.25—10.50, Weizenkleie 11.25 bis 11.50.

Bromberg, 12. August. Die Firma St. Szukalski notiert für 100 kg in zł: Rotklee 300—350, Weissklee 160—220, Schwedenklee 160—220, gelber Klee 100 bis 120, in Schalen 50—60, Inkarnatklee 60—80, Wundklee 100—120, inl. Raygras 100—120, Tymothee 40—50, Sommerwicke 32—36, kleine Winterwicke 50—60, Peluschken 32—36, Viktoriaerbsen 24—26, Felderbsen 20—22, Senf 40—50, Raps 27—28, Leinsamen 40—50, Hanf 50—60, Hirse 30—40, Buchweizen 50—60, weisser Mohn 60—70, blauer Mohn 55—65, gelbe Lupine 22 bis 25, blaue 30—35.

Deutsche Viehmärkte. Der Auftrieb von Schlachtvieh zu den Hauptviehmärkten im Reiche war in der letzten Woche gegenüber der Vorwoche in Rindern teils höher, teils niedriger, in Schafen auf den meisten Märkten niedriger, in Kälbern und Schweinen meist höher. Der Handel verlief bei Rindern, Kälbern und Schafen allgemein langsam bis mittelmässig, vereinzelt schlecht, bei Schweinen mittelmässig bis gut, vereinzelt langsam. In der Preisbewegung hielt die Aufwärtsbewegung der Schweinepreise auch in dieser Woche auf allen Märkten an. Ebenso notierten Kälber auf den meisten Märkten etwas höher, vereinzelt unverändert bzw. etwas niedriger. Rinder erzielten teils letzte Preise, teils eine Kleinigkeit mehr. Schafe erzielten meist letztes Geld, vereinzelt wurde etwas höher bzw. niedriger noitert. Auf den nachstehenden Märkten notierten für ein Pfund Lebendgewicht in Pfennig:

	Rinder	Kälber	Schafe	Schweine
Berlin	15—54	30—58	24—58	50—60
Breslau	13—42	43—64	30—50	45—52
Danzig*)	15—31	18—50	26—45	40—49
Hamburg	12—48	28—55	15—46	40—55
Magdeburg	15—44	30—60	25—47	48—60

*) Für 50 kg Lebendgewicht in Danziger Gulden.

Vieh und Fleisch. Warschau, 14. August. Schweinenotiz der Versicherungskasse pro kg Lebendgewicht 1.60—2. Aufgetrieben wurden 527 Stück. Tendenz schwächer.

Käse. Lemberg, 14. August. Preise pro kg im Grosshandel, in Klammern Kleinverkauf: Frischer Quark 0.80 (1), gesalzen 0.50 (0,80), Edamer 3.50 (4), Tilsiter 2.60 (3).

Butter. Wilna, 14. August. Grosshandelspreise pro kg in Złoty: Prima Butter 3.40—3.60, Tafelbutter 3.20. Marktpreise pro kg: Ungesalzene Butter 3.50 bis 3.90, gesalzen 3—3..50. Mittlere Tendenz.

Gemüse. Warschau, 14. August. Preise für 100 kg in Złoty: Sauerampfer 6—9, Spinat 60—70, junge Kartoffeln 7.50—9; Preise pro kg: Meerrettich 0.60—0.90, Knoblauch 1.50—1.70, grüne Bohnen 0.20 bis 0.30, Inlands-Tomaten 1. Sorte 0.20—0.25, 2. Sorte 0.10—0.15; Preise für 100 Bündchen oder Stück: Zwiebel 1. Sorte 20—25, 2. Sorte 12—15, Weisskohl 20—30, Welschkraut 10—20, Rotkohl 6—8, Oberrüben 10—15, Dill jung 18—25, alt 6—10, Blumenkohl 1. Sorte 25—35, 2. Sorte 20—25, 3. Sorte 6—10, Mohrrüben 5—8, Petersilie 20—25, aLuch 15—20, weisse Radieschen 7—10, Schnittlauch 6—10, Salat in Köpfen 2—3. Zufuhr: 946 Wagen. Tendenz: schwach.

Gemüse. Berlin, 15. August. Aus dem amtlichen Marktbericht der Berliner Markthallen-Direktion. Preise in Reichsmark, per 50 kg, wenn nicht anders vermerkt. Inländisches: Weisskohl Berliner Gärtnerware 4—5, Weisskohl hiesiger 3—4, Wirsingkohl Berliner Gärtnerware 4.50—5.50, Wirsingkohl hiesiger 4—5, Rotkohl Berliner Gärtnerware 4—6, Rotkohl hiesiger 4—5, Blumenkohl Erfurter 100 Kopf 10—30, Blumenkohl sonst. hiesiger 10—22, Kohlrüben 4—5, Mohrrüben 3—4, Spinat 12—18, Salat 100 Kopf 3.50—8, Salat Dresdener 100 Kopf 8—10, Gurken Treibhaus- 100 Stück 5—12, Gurken Schmor- 2.50—5, Gurken Einlege- 5—8, Gurken Senf- 4—8, Kohlrabi Schock 0.80—1.50, Schoten 12—20, Bohnen grüne 8—17, Bohnen Wachs- 10—17, Bohnen Puff- 6—10, Tomaten Treibhaus- 6—10, Tomaten Freiland- 4—10, Pfefferlinge 25—33, Melonen 10—20, Radieschen Schockbund 1—1.50, Rettiche Dresdener Schock 6—12, Rettiche bayerische Schock 6—12, Meerrettich 45—55, Porree je nach Grösse Schock 0.80—1.50, Petersilie je nach Grösse 100 Bund 3—10, Zwiebeln 5—7, Kartoffeln 2.30 bis 2.80, Kartoffeln Nieren 4.50—5. Ausländisches: Rotkohl holl. 3.50—4, Blumenkohl holl. 100 Kopf 25—35, Gurken holl. 100 Stück 10—16, Tomaten holl. Treibhaus 10—14, Tomaten ital. brutto 6—8, Pfefferlinge polnische 28—33, Netz-Melonen holl. 15 bis 25, Melonen ungar. 8—10. Aepfel hiesige Tafel- 12—28.

Hopfen. Lemberg, 14. August. Auf dem Hopfenmarkt wird die neue Ernte abgewartet, die sehr gross zu werden verspricht. Man zweifelt jedoch, ob die Pflanzer die ganze Ernte einsammeln werden oder nur die beste Sorte, da sich wegen der sehr schwachen Tendenz die Erntekosten nicht bezahlt machen. Für alten Hopfen völliger Mangel an Interesse. 100 kg 12 Dollar.

Malz. Lemberg, 14. August. Die Lage auf dem Malzmarkt ist unverändert bei ruhiger Tendenz. Für 100 kg werden 60 zł gezahlt.

Zucker. Magdeburg, 15. August. Preise für Weisszucker einschliesslich Sack und Verbrauchssteuer für 50 kg brutto für netto ab Verladestation Magdeburg und Umgebung bei Mengen von mindestens 200 Zentner gemahlenen Melis bei prompter Lieferung innerhalb 10 Tagen: 32,70. Tendenz: still.

Magdeburg, 14. August. Rohzucker: —. Tendenz: still.

Posener Börse

(Schlusskurse)

Fest verzinsliche Werte

Notierungen in %:	17. 8.	14. 8.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł)	—	—
5% Konvertierungsanleihe (100 zł)	43.00G	43.00G
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Fr.)	—	—
6% Dollaranleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr. der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł)	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw.-Fr.)	—	—
8% Oblig. d. St. Posen (100 G.-zł)	—	—
8% Oblig. d. St. Posen (100 G.-zł) v. J. 1926	—	92.00G
8% Dollarbriefe der Pos. Landschaft (1 D.)	88.25+	88.25+
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	31.00G	—
8% Amortisations-Dollarpfandbriefe	—	—
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.-Br. der Pos. Ldsch. (1 D.-Zentner)	14.75B	14.75G
3% Posener Vorkr.-Prov.-Oblig. (1000 Mk.)	—	—
3½% Posener Vorkr.-Prov.-Oblig. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Oblig. (1000 Mk.)	—	—
3½ u. 4% Pos. Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Ser. II (5 Dollar)	—	—
4% Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-zł)	—	—
8% Hypothekenbriefe	—	—

Industrieaktien

	17. 8.	14. 8.		17. 8.	14. 8.
Bank Polski	—	112.0+	Hartwig C.	—	—
Bk. Kw. Pot.	—	—	H. Kantorowicz	—	—
Bk. Przemysł.	—	—	Herzf. Victor.	—	—
Bk. Zw. Sp. Z.	—	—	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	—
P. Bk. Ziemian	—	—	Dr. Roman May	—	—
Bk. Stadthagen	—	—	Młyn Wągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	—	—	Piechcin	—	—
Browar Krot.	—	—	Płótno	—	—
Brzeski-Auto	—	—	P. Sp. Drzewna	—	—
Cegielski H.	—	—	Sp. Stolarska	—	—
Centr. Rolnik.	—	—	Tri	—	—
Centr. Skór	—	—	Unja	—	—
Goplana	—		Wytw. Chem.	—	—
Gródek Elektr.	—	—	Wyr. Cer. Krot.	—	—
Cukr. Zduny	–	–	Zw. Ctr. Masz.	—	—

Tendenz: behauptet.

Danziger Börse.

Danzig 15. August. Scheck London 25.03, Dollarnoten 5.20, Reichsmarknoten 122.25, Złotynoten 57.74. Im heutigen Freiverkehr lauteten die Kurse ziemlich unverändert. Scheck London notierte 25.03, Auszahlung London 25.03¼. Kabel New York 5.15—5.16, Dollarnoten 5.19½—20½. Der Złoty wurde mit 57.68 bis 80 für Noten und 57.67—79 Auszahlung Warschau genannt. Reichsmarknoten mit 122,13—37.

Warschauer Börse

Die Warschauer Effektenbörse war am Freitag geschlossen. Im Privatverkehr wurden Aktien gehandelt:

Warschau, 15 August. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.99½, Goldrubel 4.97, Tscherwonetz 0,34 Dollar, deutsche Reichsmark 212,25.

Fest verzinsliche Werte

	14. 8.	13. 8.
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł)	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	69.50
10% Eisenbahn-Konvert.-Anleihe (100 zł)	—	104.00
5% Eisenbahn-Anleihe (100 G.-Fr)	—	—
4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100 G.-zł)	82.50	86.00
7% Stabilisierungs-Anleihe	—	69.50

Industrieaktien

	14. 8.	13. 8.		14. 8.	13. 8.
Bank Polski	114.00	114.00	Węgiel	20.00	—
Bank Dyskont.	—	—	Nafta	—	—
Bk. Handl. i. W.	100.00	—	Polska Nafta	—	—
Bk. Zachodni	—	—	Nobel-Stand.	—	—
Bk. Zw. Sp. Z.	—	-	Cegielski	—	—
Grodzisk	—	—	Lilpop	14.00	14.00
Pola	—	—	Modrzejów	5.00	—
Spies	—	—	Norblin	19.00	—
Strem	—	—	Orthwein	—	—
Elektr. Dąbr.	—	—	Ostrowieckie	—	—
Elektryczność	—	—	Parowozy	—	—
P. T. Elektr.	—	—	Pocisk	—	—
Starachowice	7.25	—	Rohn	—	—
Brown Boveri	—	—	Rudzki	6.25	—
Kabel	—	—	Stąporków	—	—
Siła i Swiatło	—	—	Ursus	—	—
Chodorów	—	—	Zieleniewski	—	—
Czersk	—	—	Zawiercie	—	—
Częstocice	—	—	Borkowski	—	—
Goślawice	—	—	Br. Jabłków	-	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	65.00	—
W. T. F. Cukru	—	—	Herbata	-	—
Firley	—	—	Spirytus	—	—
Łazy	—	—	Żegluga	—	—
Wysoka	—	—	Majewski	—	—
Sole Potasowe	—	—	Mirków	—	—
Drzewo	—	—	Kijewski	—	—

Berliner Börse

Amtliche Devisenkurse

	15. 8. Geld	15. 8. Brief	14. 8. Geld	14. 8. Brief
Bukarest	2.499	2.505	2.507	2.513
Buenos Aires	1.223	1.227	1.193	1.197
Canada	4.191	4.199	4.191	4.199
Japan	2.080	2.084	2.080	2.084
Kairo	20.94	20.98	20.97	21.01
Konstantinopel	—	—	—	—
London	20.445	20.485	20.445	20.485
New York	4.209	4.217	4.209	4.217
Rio de Janeiro	0.264	0.266	0.249	0.251
Uruguay	1.968	1.972	1.898	1.902
Amsterdam	169.78	170.12	169.73	170.07
Athen	5.45	5.46	5.45	5.47
Brüssel	58.61	58.73	58.61	58.76
Budapest	73.43	73.57	73.43	73.55
Danzig	81.62	81.78	81.69	81.85
Helsingfors	10.587	10.607	10.585	10.603
Italien	22.05	22.09	22.04	22.08
Jugoslawien	7.433	7.447	7.458	7.472
Kaunas (Kowno)	42.01	42.09	42.06	42.14
Kopenhagen	112.49	112.71	112.49	112.71
Reykjawik 100 Kronen	92.21	92.39	92.21	92.39
Lissabon	18.55	18.59	18.53	18.57
Oslo	112.49	112.71	112.49	112.71
Paris	16.495	16.535	16.485	16.525
Prag	12.467	12.487	12.467	12.487
Schweiz	82.00	82.16	82.04	82.20
Sofia	3.052	3.068	3.052	3.058
Spanien	36.21	36.29	36.16	36.28
Stockholm	112.54	112.76	112.54	112.76
Wien	59.15	59.27	59.15	59.27
Talinn	112.14	112.36	112.09	112.31
Riga	81.22	81.38	81.12	81.28
Warschau	—	—	—	—

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Czarnikau

e. Sitzung des Kreisbauernvereins. Am Freitag, dem 14. August, hielt der Kreisbauernverein vormittags eine Versammlung im Brauereigartenlokal ab, die der Erntearbeiten wegen nur mäßig besucht war. Der Geschäftsführer Pirscher erledigte zuerst Steuersachen der Mitglieder. Dann hielt Gartenbaudirektor Reissert einen Vortrag über Obstbaumzucht. Der Redner besprach erst seinen vorigen Vortrag über den Frühjahrsschnitt und sprach dann über Sommerschnitt und Sommerdüngung. Die leicht faßlichen Ausführungen wurden durch Handskizzen erläutert. Am Nachmittag fand eine Besichtigung der musterhaften Gartenanlage beim Fabrikbesitzer Hantke statt. Hier wurden die Ausführungen vom Vormittag durch die Praxis ergänzt. Zum Schluß wurde die Gärtnerei Graper besichtigt, wo besonders die große Auswahl schöner Dahlien und Staudengewächse auffiel. Hiermit schloß der für viele Landwirte und Gartenbesitzer so nützliche und wichtige Lehrgang.

e. Waldfest. Der evangelische Jungmädchenverein und der Kirchenchor Polajewo feierten ein Sommerfest im Walde des Grafen Hochberg. Die Vereine brachten eine Anzahl Volkslieder gut zu Gehör und vergnügten sich mit Plaudern und Spielen im Walde. Bei einer Aussprache mit hiesigen Sängern wurde die Bildung eines Gauverbandes angeregt, um sämtliche Gesangvereine des Bezirks zu vereinigen. Herr Pastor Hoppe dankte dem Herrn Grafen und der gastfreundlichen Försterfamilie. Mit „Großer Gott, wir loben dich" schlossen die Sänger den schönen Ausflug.

Gostyń

£ Besitzveränderung. Die 30 Morgen umfassende Landwirtschaft des Herrn Emil Simoski-Strumiany, Kr. Gostyn, ist dieser Tage in den Besitz des Fräuleins Klara Laube dortselbst käuflich übergegangen.

Posener Kalender

Männer-Turnverein Posen. Die Uebungsstunden des Vereins werden bis auf weiteres wie folgt abgehalten: Für alle Abteilungen jeden Dienstag und Freitag um 8 Uhr in der Turnhalle des Below-Knotheschen Lyzeums. Jeden Donnerstag um 6 Uhr auf dem Turn- und Sportplatz. Am Sonntag, dem 23. August, findet eine Wanderung über Schwersenz nach Wierzonka statt. Treffpunkt und Zeit wird noch bekanntgegeben. Zur Feier des 70. Stiftungsfestes des Männer-Turnvereins Kolmar am Sonntag, dem 6. September 1931, beteiligt sich der Verein mit einer Männer- und Frauenriege am Schauturnen. Am 20. September 1931 veranstaltet der Verein auf seinem Turn- und Sportplatz Vereinsmeisterschaftswettkämpfe für 1931 im Volksturnen, Einzelwettkämpfe, Staffelläufe, sowie ein Faustballwettspiel der beiden besten Posener Mannschaften. Zu Ehren der Sieger beim Gauwetturnen in Obornik, sowie der Sieger an den in diesem Jahre stattgefundenen Vereinswettkämpfen findet am selben Tage, abends 7 Uhr, in der Grabenloge eine Siegerfeier mit Tanz statt. Um ein gutes Gelingen aller Vereinsveranstaltungen sicherzustellen, ist es dringend notwendig, daß die aktiven Turnerinnen und Turner die festgesetzten Uebungsstunden pünktlich und regelmäßig besuchen.

Wohin gehen wir heute?

Theater:

Teatr Polski.

Montag: „Roxy".

Teatr Nowy:

Montag: „Wie man reich und glücklich wird".

Variété (Alhambra): Auftreten erstklassiger Künstler des In- und Auslands. (Beginn täglich 8.30 Uhr abends.)

Kinos:

Apollo: „Das uralte Lied". (½5, ½7, ½9 Uhr.)

Colosseum: „Die erste Frau im Leben". (5, 7, 9 Uhr.)

Metropolis: „Faust". (7, 9 Uhr.)

Odeon: „Die verhängnisvolle Lawine". (5, 7, 9 Uhr.)

Słońce: „Gefesselte Liebe". (Ein Flugzeugdrama.) (5, 7, 9 Uhr.)

Wilsona: „Die Vernichtung aus dem Osten". (5.15, 7.15, 9.15 Uhr.)

Wöchentlicher Wetterbericht

hf. Wetterübersicht. Im Laufe der vergangenen Woche überflutete ozeanische Kaltluft polarer Herkunft, die im Rücken mehrerer über Nord- und Ostsee nach Osten wandernder Depressionen nach Europa vorgestoßen war, den nördlichen Teil des Kontinents bis fast an den Alpenrand. An den Berührungsflächen der warmen und kühlen Luftmassen bildete sich eine Reihe neuer Tiefdruckgebiete aus, die zum Teil unter Entwicklung breiter Regenfronten auch unser Gebiet streiften und zu verbreiteten Niederschlägen und wolkigem, kühlem Wetter Anlaß gaben. An der Südseite einer am Wochenende über der nördlichen Ostsee liegenden Störung ist mit einer südwestlichen Strömung Warmluft bis in unsere Gegend vorgestoßen, die zur Stabilisierung der Gesamtwetterlage beitragen wird, sofern sich nicht infolge der Temperaturgegensätze neue Randzyklone entwickeln.

Wettervoraussage für die kommende Woche. Anfangs noch wolkig bei südwest- bis westlichen Winden, vielfach Niederschlagsneigung, später bei vereinzelten Regenschauern langsame Bewölkungsabnahme bei frischen west- bis nordwestlichen Winden, kühler. Unter zunehmender Erwärmung voraussichtlich Festigung der Schönwetterlage.

Wetterkalender der Posener Wetterwarte für Montag, den 17. August

Montag, 17. August. **Sonnenaufgang** 4.21, **Sonnenuntergang** 18.59; **Mondaufgang** 9.08, **Monduntergang** 20.18.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 15 **Grad Cels. Südwinde. Barometer** 751. **Bewölkt.**

Gestern: Höchste Temperatur + 21, **niedrigste** + 13 **Grad Cels.**

Wettervoraussage für Dienstag, den 18. August

Fortdauer des veränderlichen Wetters, Abkühlung, frische westliche Winde.

Wasserstand der Warthe. 15. August: — 0,07, 16. August: — 0,06, 17. August: — 0,04 Meter.

Rundfunkecke

Rundfunkprogramm für Mittwoch, den 19. August.

Posen. 7.15: Morgenzeitung. 13: Zeitzeichen. 13.05: Schallplatten. 14: Patberichte. 14.15: Landwirtschaftliche Berichte. 18: Von Warschau: Konzert. 19: Musikliterarische Veranstaltung für das Militär. 20: Jahrestage. Aktuelles. 20.15: Verschiedenes und Nachrichten. 20.30: Leichte Musik. In der Pause: Theater- und Funkprogramm für Donnerstag. 22: Zeit, Nachrichtendienst. 22.30—24: Von Warschau: Tanzmusik.

Warschau. 11.40: Patberichte. 11.58: Zeitzeichen. 12.10: Schallplatten. 14.50: Landwirtschaftliche Berichte. 15.25: Bücherstunde. 15.45: Für Pfadfinder. 16: Kinderstunde. 16.15: Rezitation. 16.30: Schallplatten. 16.50: Radiochronik. 17.15: Schallplatten. 17.35: Von Lemberg: Vortrag. 18: Leichte Musik. 19: Verschiedenes. 19.20: Schallplatten. 19.40: Vortrag für den Landwirt. 19.55: Wetter, Presse, Sport. 20.15: Chorkonzert. 20.40: Theaterprogramm. 20.45: Literatur „Hochzeitsnacht" von Smolarski. 21: Von Krakau: Konzert. 22: Feuilleton. 22.15: Wetter, Presse, Sport, Polizeinachrichten. 22.25: Programm für Donnerstag. 22.30: Tanzmusik und leichte Musik.

Breslau-Gleiwitz. 6.45: Frühkonzert auf Schallplatten. 11.35, 13.10, 13.50: Schallplatten. 15.20: Elternstunde. 16: Von Gleiwitz: Was der Landwirt wissen muß! 16.25: Aus dem „Stadtpark-Kaffee"-Gleiwitz: Unterhaltungs- und Tanzmusik. 17: Von Gleiwitz: Das Buch des Tages. 17.15: Von Gleiwitz: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht. Anschließend: Zither-Konzert. 17.50: Von Gleiwitz: Fahrsteiger a. D. Richard Penkert: Episoden aus dem Bergmannsleben. 18.10: Aus dem „Stadtpark-Kaffee"-Gleiwitz: Unterhaltungs- und Tanzmusik der Kapelle Karl Lehner 18.50: Von Gleiwitz: Kreuz und quer durch O/S. Paul Kania: Momentbilder. 19: Postinspektor Max Küster: Rundfunkstörungen und ihre Beseitigung. 19.15: Wetter für die Landwirtschaft. Anschließend: Offenbach (Schallplatten). 20: Von Gleiwitz: Wettervorhersage (Wiederholung). Anschl.: Dr. Will Erich Peuckert: Der schlesische Mensch und die schlesische Landschaft. 20.30: Von Berlin: Tanzabend. In einer Pause (21) von Berlin: Abendberichte. 22: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.30: Prof. Dr. F. Landsberger: Die Schlesischen Monatshefte im August. 22.50—24: Sommerpläne. Ein heiteres Kabarett auf Schallplatten.

Königswusterhausen. 7: Von Berlin: Frühkonzert. 9: Berliner Schulfunk. 10.10: Schulfunk. 12: Wetter für die Landwirtschaft. Anschließend: Wetter für die Landwirtschaft (Wiederholung). 14: Von Berlin: Schallplattenkonzert. 15: Kinderstunde. 15.45: Frauenstunde. 16: Von Hamburg: Konzert. 17: Pädagogischer Funk. 17.30: Das geistige Erbe in der Musik (I). 18: Theodor Kappstein: Biblische Typen in Jerusalem. 18.30: Dr. Leo Schwering, M. d. L.: Die großen politischen Parteien in der Karikatur (III). 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. 19: Min.-Rat Falkenberg: Der Stand der internationalen Beamtenbewegung (Stunde des Beamten). 19.20: Karl Foerster: Die Gartenblume des Monats. 19.40: Dr. Hans Traub: Querschnitt durch deutsche Zeitschriften. 20: Wetter (Wiederholung). Anschließend: Von Berlin: Tanzabend. In einer Pause (21): Tages- und Sportnachrichten (I). 22: Dr. Josef Räuscher: Politische Zeitungsschau. 22.15: Von Berlin: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten (II). Anschließend von Berlin: Abendunterhaltung.

Nachtdienst der Aerzte. In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte", ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555 erteilt.

Nachtdienst der Apotheken vom 15. bis 22. 8. Altstadt: Apteka pod Eskulapem, Plac Wolności 13; Apteka Sapieżyńska, Plac Sapieżyński 1; Apteka pod Złotym Lwem, Stary Rynek 75; Apteka Chwaliszewska, Chwaliszewo 76. — Jersitz: Apteka Mickiewicza, ul. Mickiewicza 22, Apteka pod Opatrznością Boską, ul. Dąbrowskiego 76. — Lazarus: Apteka przy Parku Wilsona, ul. Marsz. Focha 47. — Wilda: Apteka Fortuna, Górna Wilda 96; Apteka przy Bramie Wildeckiej, ul. Górna Wilda 3. Ständigen Nachtdienst haben folgende Apotheken: Solatsch-Apotheke, Mazowiecka 12; die Apoth. in Luisenhain (mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen von 2 Uhr nachm. bis 9 Uhr abends), die Apotheke in Głowno, die Apotheke in Gurtschin, ul. Marsz. Focha 158, und die Apotheke der Stadtkrankenkasse, Pocztowa 25.

Zwangsversteigerungen

em. Mittwoch, 19. d. Mts., vorm. 11 Uhr im Auktionslokal, ul. Wroniecka 4 (Wronkerstraße): ein 7-Personen-Kraftwagen „Austro-Daimler", Typ A. D. M. 2. Torpedo, in sehr gutem Zustande, einige antike Schränke und Tische, kompl. Klubgarnituren, Sophas, Liegesophas, Schränke, Tische, Bilder, ein kompl. Schlafzimmer, Schreibmaschinen, Grammophon, eine Nationalkasse für 6 Kellner, 60 Paar Damenschuhe, sowie verschiedene Möbel und andere Waren. — Dienstag, 18. d. Mts., vorm. 11 Uhr in der Firma C. Hartwig, ul. Towarowo 15—20, einen größeren Posten Bilder, altertümliche Gobeline im Rahmen, elektrische Lampen, deutsche, französische und polnische Bücher, ein neues Fahrrad, zwei komplette Zeichnertische, verschiedene Möbel und andere Gebrauchsgegenstände. Besichtigung der Gegenstände eine halbe Stunde vor Beginn gestattet.

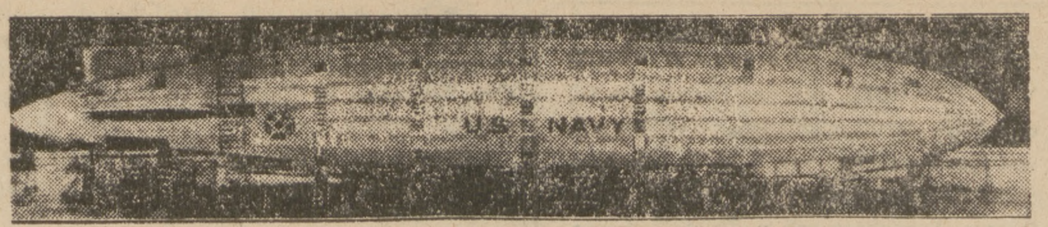
Prozedur des Vertrages das Recht zu Zänkereien mit den Behörden seines Staates vor dem Völkerbunde angemaßt hat. Wie jedoch die Erfahrung lehrt, hat dieses Verhalten Polens nur dazu geführt, daß innerhalb des Staates geschlossene Gruppen die Kampagne gegen den Staat organisieren mit offen feindlichen Absichten, und daß diese Gruppen nicht einmal ihre Absichten und Versuche auf ein Zerschlagen der Unteilbarkeit des Staates verhüllen. Die Geneigtheit, mit der auswärtige Faktoren diesen Gruppen Unterstützung in ihrer Fehde gegen den polnischen Staat gewähren und sie selbst dann unterstützen, wenn die Tätigkeit dieser Gruppen bereits einen solchen Charakter annimmt, daß sie mit den Behörden in Konflikt kommen. Kein Staat kann sich ein derartiges Auftreten gefallen lassen, sofern er sich seiner souveränen Pflichten bewußt ist.

Eine weitere Anwendung und Ausnutzung des Minderheitenvertrages in dieser Weise muß notgedrungen dazu führen, daß dieser Vertrag als undurchführbar bezeichnet wird. Das muß mit vollem Nachdruck allen denjenigen in Erinnerung gebracht werden, die in der letzten Zeit so laut von der Vertragsrevision sprechen und sich auf den Text des Völkerbundsvertrages berufen, der eine Neuregelung von solchen Vertragsbestimmungen vorsieht, wenn sie unhaltbar geworden sind."

Mit dem Angriff, der bereits von den verschiedensten Parteiorganen auf den Minderheitenschutzvertrag unternommen wurde, hat sich durch diese Worte das offizielle Organ solidarisiert. Es ist anzunehmen, daß man die Behandlung der Minderheitenfrage auf der bevorstehenden Völkerbundstagung zum Anlaß nehmen wird, um die Offensive gegen den Minderheitenvertrag fortzuführen.

Der spanische Verfassungsentwurf

Paris, 17. August. (R.) Die Hauptartikel des spanischen Verfassungsentwurfes werden in einer Madrider Agenturmeldung charakterisiert. Spanien bildet eine demokratische Republik. Die Befugnisse sämtlicher staatlicher Organe gehen vom Volke aus. Das Kastinische ist die offizielle Sprache. Die Bildung autonomer Bezirke innerhalb des spanischen Staates wird unter bestimmten Bedingungen zugelassen, doch geht das Recht des spanischen Staates den Rechten der autonomen Landesteile vor. Es gibt keine Staatsrevision. Sämtliche Religionsgemeinschaften unterstehen den allgemeinen Gesetzen des Staates. Der Staat darf auf keinen Fall die kirchlichen und religiösen Vereinigungen und Institutionen wirtschaftlich begünstigen. Sämtliche religiösen Orden werden aufgelöst und ihr Vermögen geht auf den Staat über. Sämtliche Spanier sind vor dem Gesetze gleich. Die Gleichberechtigung beider Geschlechter wird anerkannt. Die Gewissens- und Religionsfreiheit wird proklamiert. Sämtliche Spanier beiderlei Geschlechtes genießen vom 21. Lebensjahre an das aktive und vom 23. Lebensjahr das passive Wahlrecht. Der Volksschulunterricht wird als Aufgabe des Staates bezeichnet. Er ist obligatorisch und kostenlos. Die neuen Cortes werden nach allgemeinem, gleichem, direktem und geheimem Wahlrecht gewählt. Der Präsident der Republik wird gleichfalls in allgemeiner, gleicher, direkter und geheimer Wahl gewählt. Wählbar sind nur Spanier, die das 40. Lebensjahr erreicht haben und im Besitze der bürgerlichen politischen Rechte sind. Die Wahlperiode des Präsidenten läuft 6 Jahre.



Das größte Luftschiff der Welt.

Das Luftschiff „Akron", das dieser Tage in Amerika von der Gattin des Präsidenten Hoover getauft wurde und nach dem Zeppelinsystem konstruiert ist. Das Luftschiff wird eine Besatzung von 17 Offizieren und 77 Mann tragen; es besitzt sieben Maschinengewehrstationen. Die Kosten des Schiffes werden auf 22 Millionen Reichsmark beziffert; der Aktionsradius beträgt 17 000 km.

Generalappell in Posen

Der Generalappell der Reservisten in Posen hat, wie die polnische Presse versichert, einen imposanten Verlauf genommen. Von den auswärtigen Gästen, die man erwartet hatte, ist jedoch, wie aus den vorliegenden Meldungen geschlossen werden kann, niemand erschienen! Genannt werden von höheren Persönlichkeiten nur u. a. der Kommandierende General Dzierżanowski, General Zahorski, General Bulak-Balachowicz und General Serda-Teodorski. Nach einem Appell und einer Flaggenhissung unter den Klängen der Nationalhymne hielt der Geistl. Prof. Dr. Krawczyk im Stadion eine Feldmesse ab, worauf die Soldatenakademie begann. Als erster sprach der Hauptmann der Reserve Szczepanowski, Abteilungsleiter im Wojewodschaftsamt, worauf eine stark patriotische Rede von dem Obersten Wieckowski gehalten wurde. Die Feier schloß eine Rede des Generals Bulak-Balachowicz, der aus dem Bolschewistenkriege bekannt ist. Darauf wurde ein Umzug nach dem Schloß veranstaltet, wo General Dzierżanowski im Beisein von Vertretern der Behörden und der militärischen Verbände die Parade abnahm, die vom Obersten Olszycki und dem Oberleutnant Laurentowski geführt wurde. Mittags fand ein Soldatenessen statt, am Nachmittag eine moderne Schlachtschau und dann ein Volksfest im Wilsonpark.

Es wurden verschiedene Depeschen verschickt. In einer Depesche an den Staatspräsidenten versichern die Teilnehmer des Generalappells in Posen, daß sie bereit sind, alle ihre Fähigkeiten in den Dienst der Arbeit zu stellen, die darauf hinauslaufen soll, Polen auf die ihm gebührende Höhe zu bringen. Sie erklären die Bereitschaft zum Kampf um die Großmacht Polens.

Eine ähnliche Depesche wurde auch an den Marschall Pilsudski gerichtet. Dort geloben die Teilnehmer, daß sie stets dem Befehl des Marschalls zum Schutze der Unversehrtheit Polens Folge leisten werden.

In einer Depesche an den Ministerpräsidenten Prystor wird jede Unterstützung zur Durchführung der von der Regierung übernommenen Aufgaben angeboten.

In einer Depesche an den „Fidac", die internationale Organisation der Kriegsteilnehmer, heißt es:

Die zum Generalappell in Posen versammelten Mitglieder des Bezirks 7 der Vereinigung der Reservisten und ehemaligen Militärpersonen, sowie die militärische erzieherischen Schwesterorganisationen, protestieren auf das energischste gegen die Gelüste auf die Grenzen Polens und jegliche revisionistischen Absichten, indem die im „Fidac" zusammengeschlossenen Waffengefährten im Namen der auf den Schlachtfeldern geschlossenen Brüderschaft dazu aufgefordert werden, uns auf internationalem Boden zu unterstützen. Wir versichern der ganzen Welt, daß, solange wir leben, es keiner Macht gelingen wird, uns auch nur einen Fußbreit unserer Erde zu entreißen, die wir mit unserem und unserer Waffengefährten Blute so schwer erkauft haben. Zugleich erklären wir, daß wir uns vollkommen mit dem Standpunkt solidarisieren, den die polnische Delegation auf dem 7. internationalen Kongreß des Verbandes der Invaliden und ehemaligen Militärpersonen eingenommen hat, indem sie die Notwendigkeit der Unantastbarkeit der Verträge als einziges Mittel zur Sicherung des Weltfriedens und zur Ueberwindung der Weltwirtschaftskrise festgestellt hat."

Weitere Depeschen wurden an die Vereinigung der polnischen Verbände der Vaterlandsverteidiger in Warschau, an den Verband der Unteroffiziere in Gdingen, an die Teilnehmer des Generalappells in Wilna und an den Wojewoden Kościałkowski als Vorsitzenden des Hauptvorstandes der Vereinigung der Reservisten und der ehemaligen Militärpersonen gerichtet.

Feiern der Reservearmee in ganz Polen

Warschau, 17. August. (Eig. Telegr.)

In ganz Polen fanden am Sonnabend und Sonntag Feiern der Reservisten statt. Außer in Posen wurden sie in Gdingen abgehalten, wo der Verband der Reserveoffiziere in einer Stärke von mehreren tausend Mann tagte, ferner in Wilna, in Lemberg und anderen Städten. An den Feierlichkeiten der Reservisten in Wilna nahm auch Ministerpräsident Prystor teil, der einem Wilnaer Regiment angehörte. Ministerpräsident Prystor ist gestern bereits wieder aus Wilna nach Warschau zurückgekehrt.

Aus der Republik Polen

Große Unterschlagungen in der Krankenkasse von Pabjanice

Warschau, 17. August. (Eig. Telegr.)

Der Direktor der Krankenkasse, Wł. Ziemb, wurde dieser Tage verhaftet, da er mehrere zehntausend Złoty in der Krankenkasse unterschlagen hatte. Er hat die unterschlagenen Gelder in einem Tanzlokale Warschaus verbracht. Man fand bei ihm nur noch 29 Złoty vor.

Urteil in dem Prozeß gegen die Linkssozialisten in Graudenz

Graudenz, 17. August. (Eig. Telegr.)

Am Sonnabend wurde im Bezirksgericht von Graudenz das Urteil in dem Prozeß gegen 19 Mitglieder der P. P. S.-Linken gefällt, die wegen Staatsverrat angeklagt waren. Der Hauptangeklagte Schul Rosenek wurde zu 7 Jahren Zuchthaus, acht weitere Angeklagte zu 5½, sieben zu 5 Jahren und ein Angeklagter zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt. Das Urteil lautete bei allen ferner auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf mehrere Jahre. Zwei der Angeklagten wurden freigesprochen. Die Untersuchungshaft ist allen Verurteilten angerechnet worden.

Zwei Personen vom elektrischen Starkstrom getötet

Warschau, 17. August. (Eig. Telegr.)

Am Sonntag ereignete sich in Warschau ein furchtbares Unglück, bei dem ein Ehepaar durch Starkstrom getötet wurde. In der Wohnung eines Maurermeisters wurde bei „Czysta" ausgiebig gefeiert. Als die Anwesenden sich bereits in einem sehr fortgeschrittenen Stadium befanden, verließ einer der Gäste die Wohnung und begann draußen mit dem Revolver in die Luft zu schießen. Dabei durchschoß er die elektrische Hochspannungsleitung von 5000 Volt. Sofort war ein ganzes Stadtviertel in Dunkelheit gehüllt. Der Revolverschütze näherte sich dann der durchschossenen Leitung und berührte sie. Sofort wurde er vom elektrischen Schlage getroffen. Seine Frau eilte hinzu und wollte ihren Mann aufheben, wurde aber bei der Berührung sofort getötet. Die übrigen Teilnehmer der Festlichkeit verschwanden dann spurlos in der Panik.

Landung und neue Rundfahrt des Zeppelins

Friedrichshafen, 17. August. (R.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist heute früh um 6 Uhr, von Essen kommend, mit 24 Fahrgästen glatt gelandet und um 6,18 Uhr mit 39 Fahrgästen zu einer Rundfahrt auf dem Bodensee aufgestiegen. Die Landung wird nach zwei Stunden erwartet.

Friedrichshafen, 17. August. (R.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist heute kurz nach 8 Uhr von seiner zweistündigen Bodenseerundfahrt zurückgekehrt und glatt gelandet. Der Start zur Englandfahrt ist auf Dienstag vormittag 6 Uhr vorgesehen. Das Luftschiff wird in den Abendstunden des Dienstag in London eintreffen.

Ein Artikel der „Volonté" zur Vertagung der Reise der französischen Minister

Paris, 17. August. (R.) Zur Vertagung der Reise der französischen Minister nach Berlin schreibt die „Volonté": Die Vertagung der deutsch-französischen Bresprechungen in Berlin wird wahrscheinlich keine unangenehmen Folgen haben. Die Rolle der Genfer Verhandlungen besteht darin, das Gelände zu ebnen und die Probleme zu regeln, die einer Lösung allgemeiner Art fähig sind. Wenn diese Säuberung durchgeführt sein wird, wird man genau sehen, in welchem Grade die vorgesehenen Berliner Besprechungen die etwaigen Lücken der Genfer Verhandlungen zu ergänzen haben.

Dr. Brüning hat erklärt, daß Europa eine Zusammenarbeit brauche, die weit über alles geht, was bisher durchgeführt wurde. Nichts ist richtiger als das, und wenn der Reichskanzler eine gemeinsame Festsetzung internationaler Preise für die Waren gleicher Güte sowie das Studium der Zolltarife und eine Bemühung gegen die „Räuberhöhle" der internationalen Wirtschaftskonkurrenz vorsieht, hat er gewiß recht. Es ist höchste Zeit, daß man dieser vorausschauenden Bewegung Leben gibt. Die Aufgabe fällt zunächst den Genfer Organismen zu, die in vier Tagen das Wort haben werden. Es ist gut, daß man in Berlin die Steine beschafft, die man in Genf noch nicht in den Hausbau einfügen konnte.

Eine Intrige

Der „entdeckte" van Dyck

Das Geheimnis um den angeblichen van Dyck, der in einem Weinlokal in Charlottenburg unter aufsehenerregenden Umständen beschlagnahmt worden war, konnte Freitag geklärt werden. Geheimrat Friedländer vom Kaiser-Friedrich-Museum hat das Bild einer eingehenden Besichtigung unterzogen und sein Gutachten abgegeben. Danach handelt es sich weder um einen van Dyck, noch um die Schöpfung eines Rubens-Schülers. Das Bild stammt vielmehr von einem unbekannten, mittelmäßigen, deutschen Maler des 17. Jahrhunderts. Es stellt auch nicht die Parter-Schlacht dar, sondern es handelt sich um ein Phantasiegemälde, auf dem ein Kampf zwischen römischen Kriegern und Mauren verbildlicht wird. Der Verdacht, daß der jetzige Besitzer durch Uebermalen eine Täuschung hervorgerufen habe, ist durch eine Photographie widerlegt worden, die vor der Restaurierung des Gemäldes aufgenommen wurde. Das Bild ist auch nie aus einem Rahmen herausgeschnitten worden, da es nach der Bekundung von Geheimrat Friedländer nicht gerahmt gewesen ist. Die Behauptung, das Gemälde sei von deutschen Truppen in Belgien entwendet worden, entbehrt also jeder Begründung, und ebenso sind auch die Anschuldigungen gegen den jetzigen Besitzer des Bildes hinfällig geworden. Allem Anschein nach handelt es sich um eine Intrige, der der Inhaber des Weinlokals zum Opfer gefallen ist.

Bombenanschlag auf einen saarländischen Gemeindebeamten

Dillingen, 17. August. (R.) In das Treppenhaus des Leiters der Wohlfahrtsabteilung der Gemeindeverwaltung, Petry, wurde eine Sprengbombe geworfen, die mit donnerähnlichem Knall explodierte. Die Bombe war mit hochexplosivem Sprengstoff geladen. Es wurde erheblicher Schaden angerichtet, aber niemand ist verletzt. Es scheint sich um einen Racheakt zu handeln. Die Polizei hat Ermittlungen begonnen und bereits fünf Verhaftungen vorgenommen.

Die sterbende Stadt an der Ostsee

hf. **Bromberg**, 16. August. Unter der Spitzmarke „Die sterbende Stadt an der Ostsee" veröffentlicht der hiesige „Dziennik" einen Sonderbericht aus Königsberg. Nach einem Vergleich der blühenden Vorkriegshandelsstadt Königsberg mit seinem heute angeblich vollkommen darniederliegenden Handel und Gewerbe kommt der tüchtige Korrespondent zu dem Schluß, daß die einzige Rettung Königsbergs in der Anknüpfung normaler Handelsbeziehungen zu suchen sei, denn „Deutschland ist weit entfernt". „Vielleicht aber wird Königsberg auch erst dann wieder aufblühen, wenn Polen am ganzen Ostseeufer festen Fuß gefaßt haben wird, von Danzig bis hinauf nach Memel."

Die letzten Telegramme

Eine Explosionskatastrophe

Lyon, 17. August. (R.) Bei der Explosionskatastrophe, die zehn Personen das Leben gekostet hat, ist von der Mutter der Besitzerin des eingestürzten Hauses ein Geständnis abgelegt worden. Danach hatte die Tochter die Absicht gehabt, das Haus in Brand zu stecken, um die Versicherungssumme herauszuschlagen.

Gewitterstürme und Hochwasser

Mexiko, 17. August. (R.) Heftige Gewitterstürme verursachten ein Hochwasser, das die Bewohner im Schlafe überraschte. Die Zahl der Verunglückten ist noch nicht bekannt. In einer Ortschaft starben 200 Kinder an der Ruhr.

Zusammenstöße

Köln, 17. August. (R.) In der Nacht zum Sonntag kam es hier zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten zu Zusammenstößen. Ein Kommunist wurde durch Messerstiche verletzt. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

Notgelandet

Wien, 17. August. (R.) Der am Deutschlandfluge außer Konkurrenz beteiligte Flieger Richard Kern, der als überfällig gemeldet wurde, ist in Berg in Oberösterreich notgelandet. Der Flieger ist wohlbehalten.

Fälschungen

Berlin, 17. August. (R.) Vor einigen Tagen wurde zwischen Herrenalb und Wildbad der ausgebrannte Wagen des Besitzers der Mercedes-Benz-Niederlassung in Bingen, Heinz von Lacum, mit der angeblichen Leiche des Wagenbesitzers aufgefunden. Nachträglich waren doch Bedenken laut geworden, ob die Leiche die des Lacum sei. Nach einer Meldung der „Montagspost" aus Frankfurt a. M. habe sich jetzt herausgestellt, daß Lacum Wechselfälschungen begangen und eine Reihe von Kunden hinters Licht geführt habe.

Der rote Meuchelmord

Berlin, 17. August. (R.) In der Suarezstraße in Charlottenburg haben unbekannte Täter folgende Aufschrift aufgemalt: „Schupos, schießt nicht! R. S. B. schießt wieder! Für jeden erschossenen Arbeiter zehn Schupos." Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

Schwere Unruhen in Manchester

London, 17. August. (R.) Aufregende Szenen spielten sich gestern in Manchester vor der Polizeiwache ab. Bei einer Razzia in einem Hause, wo Glücksspiele gespielt wurden, waren 15 Männer festgenommen worden. Deshalb versuchte eine Menge von über 200 Personen das Polizeigefängnis zu stürmen, um die Gefangenen zu befreien. Bei den Ausschreitungen, die über 1½ Stunden dauerten, wurden Steine und Schmutz gegen die Polizei geworfen. Mehrere Polizisten wurden verletzt. Vierzig Personen müssen sich heute im Zusammenhang mit den Unruhen vor dem Polizeirichter verantworten.

Die Explosion in Macao

Macao, 17. August. (R.) Bei der Explosionskatastrophe am vergangenen Donnerstag sollen 21 Personen ums Leben gekommen und 31 verletzt worden sein. Von 64 beschädigten Häusern mußten 24 geräumt werden.

Tödlich verunglückt

Leipzig, 17. August. (R.) Der Präsident der Leipziger Handelskammer, Geh. Kommerzienrat Dr. Schmidt, der im 63. Lebensjahre steht, verunglückte gestern bei einem Autounfall tödlich.

Selbstmord eines Wiener Fabrikdirektors

Wien, 17. August. (R.) Der Direktor der „Semperit" (Oesterreich-amerikanische Gummiwerke A.-G.), Ludwig Goldner, hat sich vom Balkon der Wohnung seiner Verwandten am Rathausplatz aus dem 3. Stockwerk auf die Straße gestürzt, wo er tot liegen blieb.

Das Hochwasser in China

London, 17. August. (R.) In China hat die Ueberschwemmung der Yangtseflusses die Räumung der englischen Siedlung in Hankau notwendig gemacht. Die englische Siedlung in Hankau steht mehrere Meter unter Wasser. Mehrere Gebäude, die vor kurzem fertiggestellt wurden, sind zusammengebrochen. Die Fluten des Yangtseflusses steigen immer noch an. Tausende von Chinesen sind bereits ertrunken oder verhungert.

Absturz eines Segelflugzeuges
11 Verletzte

Philadelphia, 17. August. (R.) Bei einem Schaufliegen in einer kleinen Stadt in Pennsylvanien stürzte ein Segelflugzeug in die Zuschauermenge von mehreren tausend Personen. Hierbei wurden 11 Personen verletzt. Der Pilot, der ebenfalls Verletzungen erlitt, wurde verhaftet, da ihm grobe Fahrlässigkeit vorgeworfen wird.

Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Erich Loewenthal. Für die Teile: Aus Stadt und Land und den Briefkasten: Erich Jaensch. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage: „Die Zeit im Bild": Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Verlag „Posener Tageblatt". Druck: Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Die Verlobung meiner einzigen Tochter Walburg mit Herrn Dr. iur. Ernst Dietrich Lehfeldt aus Lehfelde gebe ich hiermit bekannt.

Frau Alice v. Schönberg
geb. v. Pelet-Narbonne.

Dresden A. 24, Hohestr. 9
z. Z. Powodowo p. Wolsztyn Polen.

Meine Verlobung mit Fräulein Walburg v. Schönberg, einzigen Tochter des auf dem Felde der Ehre gefallenen Kapitäns z. S. und Kommandanten von S. M. S. Nürnberg, Herrn Karl v. Schönberg und seiner Gemahlin Alice v. Schönberg geb. v. Pelet-Narbonne, beehre ich mich anzuzeigen.

Dr. iur. Ernst Dietrich Lehfeldt

Powodowo (Lehfelde), p. Wolsztyn Polen.

August 1931.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Zuschneider **Abram Glicensztejn** in Berlin und die ledige **Hinde Lis**, wohnhaft in Zagorów in Polen, die Ehe eingehen wollen.

Einwendungen hiergegen sind innerhalb zwei Wochen vom Erscheinungstage dieser Zeitung ab gerechnet, bei mir anzubringen.

Berlin, den 10. August 1931.

Der Standesbeamte des Standesamts Berlin 7 A.

Podaje się niniejszem do wiadomości, że krojczy **Abram Glicensztejn** z Berlina oraz niezamężna **Hinda Lis**, zamieszkała w Zagórowie w Polsce, zamierzają zawrzeć związek małżeński.

Sprzeciwy przeciwko temu winny być zgłaszane w ciągu dwuch tygodni od czasu ukazania się niniejszej gazety.

Berlin, 10 sierpnia 1931 r.

Urzędnik Stanu Cywilnego Urzędu Stanu Cywilnego Berlin 7 A.

Zurückgekehrt

Dr. A. Szac

Spezialarzt für Frauenkrankheiten und **Geburtshilfe**

Frauenklinik

Poznań, ul. Św. Marcina 9/10.
Sprechstunden 11—12, 3—4 Uhr.
Sonnabend nur vormittag.

Seltene Gelegenheit!

Reichsdeutsches bestfundiertes Unternehmen mit neuzeitlichen chemischen Patenten der Auto- und Betriebsstoffbranche, errichtet aus Zollgründen und zwecks weiterem Ausbau der Vertriebsorganisation, Zweigunternehmen in Polen.

Einfachste Fabrikation bei größten Umsatzmöglichkeiten. Referenzen und Gutachten von Weltfirmen.

Gesucht werden ein oder zwei organisatorisch befähigte Herren mit insgesamt wenigstens 15 000 Zloty Kapital. Nur ernste Interessenten wollen sich melden unter **C. 6216** an **Ala Haasenstein & Vogler, München.**

Unerwartet verstarb im Glauben an seinen Erlöser am 14. August unser langjähriger

Kirchenkassenrendant und Kirchenälteste

Herr Karl Burgert.

Sein aufrechter Charakter, seine stete Hilfsbereitschaft, sein erfahrener Rat, seine dauernde Teilnahme an allen Gemeindeangelegenheiten, seine Treue zur Gemeinde und Kirche sichern ihm unter uns ein ehrendes Gedächtnis über das Grab hinaus.

Der evangelische Gemeindekirchenrat zu Neustadt a/W.

Taubheit heilbar!
Erfindung Euphonia Spezialisten vorgeführt. Beseitigt Schwerhörigkeit, Ohrensausen, Ohrenfluß. Zahlr. Dankschreib. Verlangt unentgeltl. belehr. Broschüre. Adr.: **Euphonia Liszki** bei **Kraków**.

Ingenieur-Akademie der Seestadt Wismar
Maschinenbau · Elektrotechnik
Bauingenieurwesen, Architektur
Programm frei. Anfang: Mitte Oktober und April

Brillen, Kneifer, Lorgnetten
in großer Auswahl, genau optisch der Gesichtsform angepaßt empfiehlt
Carl Wolkowitz
27 Grudnia 9 **Diplom-Optiker** 27 Grudnia 9
Absolvent der Hochschule für Optik in Jena
Augenuntersuchungen mittels eines auf streng wissenschaftlicher Grundlage konstruierten Apparates **kostenlos.**

Tiefbedauert von den Ihrigen starb am Sonnabend, den 15. dieses Monats, nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte, herzensgute, treusorgende Frau und liebe Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin, Tante und Nichte

Frau Anna Brückmann
geb. **Fiszkin**

im 34. Lebensjahre.

Dies zeigt tiefbetrübt an
Walter Brückmann

Września, Wilno, Kowno, New-York, Chicago, Wriezen a/Oder, Berlin, den 17. August 1931.

Die Beerdigung hat bereits stattgefunden.

Einmachegläser
Einkochapparate für Birnen, Pflaumen. Außerdem Gummiringe, Spangen, Porzellan, Glas, Steingut, Alpaka, Messer, Gabeln, Löffel. Versch. Geschenke. Kompl. Aussteuer am billigsten direkt in der Porzellangroßhandlg. **Wroniecka 24**, im Hof.

Wegen vorgerückten Alters beabsichtige ich mein der Neuzeit entsprechend eingerichtetes, zirka 128 Jahre bestehendes, altrenomiertes

Hotel

unter günstigen Bedingungen bald zu **verpachten**.

Charlotte Klein, Rawicz.

BUCHDRUCKEREI CONCORDIA
POZNAŃ
Zwierzyniecka 6
DRUCKSACHEN JEDER ART
OFFSETDRUCK

Landwirtstochter mit besserer Schulbildung, Stenographie und Schreibmaschine, sucht Stellung auf Gut, wo sie sich als

Gutssekretärin

ausbilden kann, würde sich nebenbei evtl. im Haushalt betätigen oder Schularbeiten beaufsichtigen. Off. unter **1681** a. d. Geschft. d. Ztg. Poznań, Zwierzyniecka 6.

Landwirtschaft
mit **Kolonialwarengeschäft** (Privatbesitz) 82 Morgen groß, Mittelboden, mit lebendem u. totem Inventar, gute massive Gebäude, sofort zu verkaufen oder auch zu verpachten. Preis nach Übereinkunft. Off. unt. **1674** an die Geschft. d. Ztg., Poznań, Zwierzyniecka 6.

Habe einen Waggon schon ausgereifter **Zwiebel** (Zittauer Riesen) abzugeben.
Feige Gutsbesitzer, Leszno.

Verkäuferin.
tüchtig, mit langjähriger Praxis für Konfitürengeschäft sofort gesucht. Nur branchekundige Damen mit Kaution wollen sich melden unter Nr. **1680** a. d. Geschft. d. Ztg.

Anfangsunterricht.

Kinder, die sich aus **gesundheitlichen oder erziehlichen** Gründen noch nicht zur Einschulung eignen, bereite ich sachgemäß — genau dem Schulpensum entsprechend — im Privatunterricht vor.
Zu sprechen von 2—5 Uhr nachm.
Frau **Gertrud Brandt**, Plac Sapieżyński 2.

Junghennen
weiß. Amer. Leghorn 5,50 zł
Rhodeländer 6,— „
große gelbe Orpingt. 5,50 „
Junghähnchen
derselben Rassen 5 50 „
Zuchterpel
weiß. groß. Peking 6,— „
Verkauf Dwór Pisarzowice powiat Kępno.

Am 15. d. Monats, abends 8 Uhr nahm Gott der Herr nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, meine sonnige, treusorgende Tochter, unsere herzensgute Schwester, Schwägerin u. Tante

Erna Wittenfeld

im blühenden Alter von 22 Jahren zu sich in die Ewigkeit.

Latalice, den 15. August 1931.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 19. August, nachm. 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Junger strebsamer Kaufmann, 21. J. alt, evgl., militärfrei, in der Buchführung u. Korespond. erfahren, flotter gewandter Arbeiter u. Verkäufer, sucht zum 1. Sept. oder später **Stellung** in einem größeren Hause der Kolonialwarenbranche. Gefl. Angebote sind zu richten a. **Adolf Zimmermann** — Młynary, p. Margonin pow. Chodzież.

Klavier
sofort zu kaufen gesucht Off. m. Preisangabe u. **1643** a. d. Gest. d. Ztg.

Gesellschaft
Theater
Mode
Kunst
in Deutschlands vornehmster und schönster Zeitschrift
SPORT IM BILD
alle 14 Tage. Reise- und Gesellschafts-Romane. Vielfarbige Illustrationen auf Kunstdruckpapier. Beste literarische u. künstlerische Mitarbeiter
Abonnements bei allen Buchhandlungen
Kostenlose Probenummer durch den
Verlag Scherl, Berlin SW 68

Gesucht zum möglichst baldigen Antritt für größere Gutsverwaltung **junger Mann**, möglichst militärfrei. **Bedingung:** Vollständige Beherrschung der deutschen u. polnischen Sprache in Wort u. Schrift, Schreibmaschine und flottes übersetzen deutsch-polnisch und umgekehrt. Angebote m. Lebenslauf und Gehaltsansprüchen bei freier Station u. Wohnung unter **1678** an d. Gschft. d. Ztg., Poznań, Zwierzyniecka 6.

Für Nerven- u. innerlich Kranke (Stoffwechselkranke)
Tagessatz: 1. Kl. 11-14 M. Mittelstand sabt.
Pauschalpreise 9 u. 10,50. 3 Ärzte
Dr. Köbisch
Chefarzt
Sanatorium Friedrichshöhe
Ausführliche Prospekte gratis. - Tel. 426
Bad Obernigk bei Breslau

Wir **suchen** für einen bestempfohlenen, verheirateten landwirtschaftlichen Beamten eine leitende

Dauerstellung.

Antritt möglichst 1. Januar 1932. Beste Zeugnisse aufweisbar. Letzte leitende Stellung in bedeutender Saatgutwirtschaft. Betreffender ist mit der Bewirtschaftung von schwerem und leichtem Boden vollkommen vertraut. Der polnischen Sprache mächtig. Meldungen an den **Arbeitgeberverb. f. d. dtsch. Ldw. i. Großpolen,** Poznań, Piekary 16/17,

Suche für unseren 6 Jahre angestellten, verheirateten

Chauffeur

mit Dienerkenntnissen, der als Wagenführer u. Monteur sehr empfohlen werden kann, alsbaldige Stellung.

Prinzessin Wilhelm zu Stolberg-Wernigerode,
Borzęciczki, pow. Koźmin.

Achtung Güter!

Rohr- und Strohdächer fertigt sehr gut und billig an Dachdeckermeister **Walenty Pratat, Leszno, ul. Leszczyńskich 26.**

Überschriftswort (fett)	30 Groschen
jedes weitere Wort	15 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte.
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Mietsgesuche

Wohnung,
3—5 Zimmer, mit Komfort, in Posen oder näherer Umgebung gesucht. Angebote mit Preis usw. unt. **1679** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Schön
möbliertes Zimmer, Zentrum der Stadt, bei guter Familie, ist bald, auch spät. zu vermieten. Auf Wunsch mit voller Verpflegung.
Raczyńska, Poznań, św. Marcin 38.

Zimmer
elektr. Licht, Separateingang, sonnig, von sofort od. 1. 9. zu vermieten.
Wały Jagiełły 18, Whg. 7.

An- u. Verkäufe

Grammophon
und Zither, fast neu, zu verkaufen.
Wlk. Garbary 28 III rechts.

Gebrauchte guterhaltene
Strohpresse
zu kaufen gesucht.
Woldemar Günter, Landmaschinen Tel. 52-25. Poznań, Sew. Mielżyńskiego 6.

Pensionierter Herr
sucht Landgrundstück bei kl. Anzahlung oder langjähr. Pacht. Zahle für Vermittlung 100 zł. Offert. unt. **1662** a. d. Geschft. d. Ztg.

Schreibmaschinen
liefert mit Garantie, erstklassige, neue von zł 690, und gebrauchte von zł 95 aufwärts. Skóra i Ska., Poznań, Aleje Marcinkowskiego 23.

Guten **Heizofen**
(Strebel, John, Honsch) gebr., f. Warmwasserheizung ca. 4 qm Heizfl. zu kaufen gesucht. **Koeppe, Czarnków.**

Gebrauchte
Zeitungen, Illustrationen, Bücher, kaufe jeden Posten. Dąbrowskiego 30/32 im Hofe rechts.

Obstpresse,
neu, für ca. 2 Ztr., billig zu verkaufen. Offerten unter **1672** a. d. Geschft. d. Ztg.

Konzert-Zithernoten,
seltene Gelegenheitskäufe, spottbillig. Rückporto. **Hoffmann**, Poznań, ul. Poplinskich 10.

Stellengesuche

Suche
für einen jungen, fleißigen Gärtnergehilfen zur weiteren Ausbildung Stellung.
P. P[illegible]hale, Obergärtner, Sob[illegible], pow. Pleszew.

Offene Stellen

Bäckerlehrling
stellt von sofort ein.
Bäckermeister Theodor Toepper, Poznań, Mokra 1.

Möblierte Zimmer

vermieten Sie schnell u. billig durch die „KLEIN-ANZEIGEN“ im Posener Tageblatt.

Für Liebhaber!
2 gute alte Ölgemälde (Landschaften), Album selt. Orig.-Aufnahmen v. Pos. Rathaus und Bücher zu verk. Półwiejska 34, Wohng. 11.

Gärtnerlehrling
sucht Stellung von sofort. Angebote an Kniling, Długa-Goślina, pow. Oborniki.

Friseurlehrling
stellt ein Robert Protz, Friseurmeister, Czarnków.

Kindermädchen
von sofort gesucht.
Wyspiańskiego 9, m. 16.

Junger Stallbursche
zum Milchfahren und zur Feldarbeit sof. gesucht. Off. u. **1676** a. d. Geschft d. Ztg.

Led. **Hofverwalter,**
poln. u. deutsch spr., sofort gesucht. Offert. mit Gehaltsford. u. Zeugnisabschr. unter **1668** a. d. Geschft. d. Ztg.

Gebildete Dame
gesucht, nicht unter 35 J., zur Pflege u. Gesellschaft älterer Dame gegen Aufenthalt auf dem Lande. Angeb. mit Lebenslauf unter **1669** a. d. Geschft. d. Ztg.

Tiermarkt

Kapitaler
Deutsch-Drahthaar-Rüde Greif vom Ruhrtal, f. Feld, Wald u. Wasser, bester Gebrauchshund, in nur beste Jägerhand verkäuflich.
Bromnitz, Obf.
Szklana-Huta, p. Chrośnica, pow. Nowy-Tomyśl.

Jagdhund,
im 2. Felde, preisw. zu verk.
Tokarski, Förster, Lubinia Mała pow. Jarocin.

Verschiedenes

Feine Herrenwäsche
wird sauber und billig ausgeführt Auguste Jähn, Plättanstalt, Sew. Mielżyńskiego 25, Hof rechts, II Treppen.

2 Schüler
des deutschen Gymnasiums finden gute Pension.
ul. Łąkowa 7, I Tr., W. 6, neben dem Gymnasium.

Pension
gute Verpflegung, für Schuljugend, auch teilweise gegen Naturalien. Z. Klein, Pl. Nowomiejski 5, Wg. 18.

Gymnasiastinnen,
Gymnasiasten finden sehr gute Pension mit polnischer, deutscher Konversation.
Wojdowska, Offizierswitwe, Jackowskiego 9.

Töchterpensionat Geschw. Huwe
Gniezno, Park Kościuszki 16
Beliebtes Heim für junge Mädchen zur Ausbildung in allen Zweigen der Hauswirtschaft mit Gelegenheit zur Fortbildung in Sprachen, Musik, Stenographie, Maschinenschrift usw. Neuanmeldungen bis z. 1. Oktober. Prospekte gegen Doppelporto postwendend.

Schülerinnen
finden gute Pension (Preis 90 zł pro Monat) Masztalarska 8a II. Etg. Wohn. 4

Schüler(innen)
finden gute Pension und Beaufsichtigung der Schularbeiten. Klavierunterricht im Hause. El. Kelm. Wierzbięcice 3 I a pt. Nähe des deutschen Gymnasiums.

Neu eröff. Schuhgeschäft!
ul. Szkolna 3 (Schulstr.) bietet
Damenschuhe schon v. zł 10.—
Herrenschuhe „ „ 15.—
Kinder- u. Arbeitsschuhe.
Große Ausw. z. billig. Preis[illegible]